

TAG DER MED UNI GRAZ

Seite 5

NEUES CURRICULUM: SPEZIELLE STUDIENMODULE

Seite 7

AKTUELLE PATENTANMELDUNG

Seite 13

Kurzinhalt

I.	Inhaltsverzeichnis.....	2
II.	Vorwort.....	2
III.	Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Rainer Amann.....	3
IV.	NEWS aus dem Bereich des Rektors.....	3
V.	NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Strategie und Innovation	4
VI.	NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für den Klinischen Bereich	6
VII.	NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre	7
VIII.	NEWS aus dem Bereich der Vizerektorin für Forschungsmanagement & Internationale Kooperation	13
IX.	NEWS aus dem Betriebsrat	20
X.	NEWS aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	21
XI.	Weitere NEWS.....	23
XII.	Personelles.....	25
XIII.	Intern organisierte Veranstaltungen	27
XIV.	Extern organisierte Veranstaltungen.....	30
XV.	Kurz und Bündig.....	31

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	2
Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Rainer Amann	3
NEWS aus dem Bereich des Rektors	3
1. Zukunftspaket 2020.....	3
2. Wissen macht Spass: Die KinderUni Graz.....	3
NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Strategie und Innovation	4
1. Zentren im Nicht-Klinischen Bereich.....	4
2. Rückblick: forum forschung – open space.....	5
3. Tag der Med Uni Graz.....	5
NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für den Klinischen Bereich	6
Englische Bezeichnungen der Institute, Kliniken und Abteilungen.....	7
NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre	7
1. Gesucht: Ideen für Spezielle Studienmodule.....	7
2. Qualitätssicherung in der Lehre.....	8
a) Rückblick: 7. Didaktischer Workshop.....	8
b) Rückblick: 8. Didaktischer Workshop.....	8
c) Rückblick: 9. Didaktischer Workshop.....	9
d) Rückblick: 10. Didaktischer Workshop.....	10
e) Weitere Didaktische Workshops.....	11
3. VMC-Modul des Monats April 2005.....	12
4. Internationales und Postgraduales Zentrum.....	12
Famulanten-Austausch USA.....	12
5. Förderungspreis der universitären Lehre.....	13
NEWS aus dem Bereich der Vizerektorin für Forschungsmanagement & Internationale Kooperation	13
1. Neuigkeiten zur Technologieverwertung.....	13
a) Zwischenergebnis uni:invent.....	13
b) Neue Patentanmeldung.....	14
c) Rückblick: Kooperationsworkshop - Medicine meets Technology.....	14
d) Ausschreibung: Millennium Technology Prize.....	15
2. Neuigkeiten zu Internationalen Kooperationen.....	15
a) Kooperationsmöglichkeit Semmelweis Universität, Budapest.....	15
b) Fördermöglichkeit durch die Stadt Graz.....	15
c) Europäisches Projekt zu Südosteuropa-Kooperationen bewilligt.....	16
d) BA-CA-„Visiting Scientists Program“: Förderung für Forschungsaufenthalte.....	16
e) Stipendien für Australien.....	16
f) Meeting des EUA Quality Culture Projects in Graz... ..	17
3. Aktuelle Ausschreibungen.....	17
N E U	17
a) Europäische Forschungsprogramme.....	17
b) Internationale Forschungs- und Reisestipendien.....	18
c) Internationale Forschungspreise.....	19
d) Österreichische Forschungsprogramme und –preise.....	19

NEWS aus dem Betriebsrat	20
NEWS aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	21
Vorstellung.....	21
a) Begriffe und Definitionen.....	21
b) Aufruf zur Mitarbeit.....	22
Weitere NEWS	23
1. Kinderbetreuung im Sommer.....	23
2. Ringvorlesung „Menschen mit Behinderung“ – Call for Papers.....	24
Personelles	25
1. Aktuelle Dissertationen und Diplomarbeiten.....	25
2. Promotionen.....	25
3. Auszeichnungen, Ehrungen, Preise.....	26
Intern organisierte Veranstaltungen	27
1. Interne Kommunikationstermine.....	27
2. Veranstaltungsreihen.....	27
3. Juni 2005.....	28
4. Juli 2005.....	29
5. Weitere Vorankündigungen 2005.....	29
Extern organisierte Veranstaltungen	30
Kurz und Bündig	31

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Diese Ausgabe der NEWS enthält unter anderem einen Rückblick auf einige erfolgreiche Veranstaltungen der Med Uni Graz. Das Forum Forschung wurde von mehr als 180 Teilnehmern zum gegenseitigen Informationsaustausch genutzt, der Kooperationsworkshop Medicine meets Technology mit der TU Graz und der Montanuniversität Leoben wurde sehr gut angenommen, ebenso die Didaktischen Workshops. Die Veranstaltungen im Rahmen der KinderUni waren ein großer Erfolg.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf die aktuellen Ausschreibungen für das 6. EU Rahmenprogramm und die Präsentation der Kernaufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen.

Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg
Vizerektor für Strategie und Innovation

Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Rainer Amann

Univ.-Prof. Dr. Rainer Amann, Universitätsprofessor am Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, verstarb am 17. Mai 2005 plötzlich und unerwartet im 49. Lebensjahr.

Rainer Amann war als Wissenschaftler und als Lehrender an der Medizinischen Universität Graz ein hochgeschätzter und hilfsbereiter Kollege, Forscher und Lehrer.

Die Medizinische Universität Graz verliert mit Rainer Amann einen großartigen Menschen, engagierten Wissenschaftler und einen charismatischen Lehrenden.

NEWS aus dem Bereich des Rektors

1. ZUKUNFTSPAKET 2020

Zukunftspaket 2020 - Die Medizinische Universität Graz und das Universitäts-Klinikum fordern ein nachhaltiges Maßnahmenpaket

Die Medizinische Universität Graz hat in der ersten Zeit ihres Bestehens wesentliche Schritte in den wichtigen Aufgabenbereichen Lehre, Forschung und PatientInnenbetreuung gut gemeistert und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Voraussetzungen für weitere Erfolge geschaffen. Da wir allerdings mit den derzeit verfügbaren Mitteln an unsere Grenzen stoßen, ist es für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung wichtig, die nächsten Schritte zu unternehmen. Dazu haben wir in intensiver Arbeit in den letzten Wochen ein "Zukunftspaket 2020" geschnürt, das es ermöglichen soll, mit personellem, baulichem und infrastrukturellem Aus- und Aufbau im internationalen Wettbewerb an vorderer Stelle zu stehen. Wir sind bereit und willens, uns im internationalen Wettbewerb an vorderster Stelle

zu positionieren. Dazu brauchen wir aber eine zusätzliche Finanzierung, um eine bestmögliche Ausbildung von ÄrztInnen, die optimale Versorgung von PatientInnen und einer konkurrenzfähigen Forschung in Graz sichern wollen.

Zu dem umfassenden Maßnahmenpaket, das Ende Mai an das bm:bwk übermittelt wurde, haben Verhandlungen mit Bund und Land eingesetzt. Eine erste Entscheidung über das Zukunftspaket 2020 wird Anfang Herbst erwartet.

2. WISSEN MACHT SPASS: DIE KINDERUNI GRAZ

Wenn zahlreiche Volksschüler auf dem Gelände des LKH-Univ.Klinikums zu sehen sind, Hörsäle und Seminarräume einmal nicht von den „üblichen“ Studierenden bevölkert werden, sondern Kinderstimmen von neuen eifrig Lernenden zeugen, dann ist KinderUni-Tag an der Medizinischen Universität Graz.

„Was, so viele Tierchen sind in meiner Spucke?“ wundert sich ein Mädchen, das gespannt über ein Mikroskop gebeugt sitzt. Neben ihr sitzt Univ.-Prof. Dr. Christoph Wenisch, der mit den Schülerinnen und Schülern über die „Unsichtbaren Wesen in uns und auf uns ...“ arbeitet.

Im Studierraum der Pathologie nebenan raten Schülerin gerade, wie viele Knochen denn nun das menschliche Skelett hat, um dann anschließend die markantesten an sich selbst zu erspüren. „Worauf wir stehen“ heißt dieser Workshop, den Univ.-Prof. Dr. Eva Karpf anbietet und im Anschluss an die Untersuchung des Knochenaufbaus wartet ein kleiner Imbiss: „Knochennahrung“, lacht die Medizinerin. Und die Kinder sind noch ganz beeindruckt vom Skelettmann, dem „Knochenmaxi“.

Workshop-Tage an der Med Uni Graz

Die KinderUni Graz ist eine Kooperation der Grazer Universitäten – der Karl-Franzens-

Universität, der Medizinischen Universität, der Technischen Universität und der Kunstuniversität und der FH Joanneum, die gemeinsam ein Programm speziell für 8 – 10 jährige Kinder anbieten. In insgesamt 77 Workshops und 10 Ringvorlesungen wurde von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern das breite Spektrum der Forschung an den Universitäten kindergerecht präsentiert. „Ein Angebot, das mehr als nur begeistert angenommen wird. Die Workshops waren bereits am ersten Tag ausgebucht“, freuen sich die Koordinatorinnen. Unterstützt wird diese Initiative von der Ing. Friedrich Schmiedl-Stiftung, ihrerseits verwaltet von der Stadt Graz.

Neben den Workshops für Volksschulklassen gibt es Ringvorlesungen. Hier werden jedes Semester zu einem gemeinsamen Thema Vorlesungen an den einzelnen Universitäten und Hochschulen angeboten. „Fliegen und Flügel“ war das Thema im Wintersemester, „Sprache und Kommunikation“ ist der Schwerpunkt im aktuellen Sommersemester.

Vor rund 300 begeisterten Kindern lasen Univ.-Prof. Dr. Johannes Mayr und Dr. Markus Puchinger zum Thema „Fliegen“, im April zogen Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer und Univ.-Prof. Dr. Oskar Schröttner die Kinder in ihren Bann: Ist Sprache mehr als Reden – und wo „sitzt“ das Sprachzentrum eigentlich im Kopf?

Am neuen Programm 2005/2006 wird gerade gearbeitet.

Die Sponsoren der KinderUni finden am 1. und 2. Juli 2005 im Palais Meran statt.

Weitere Informationen unter:

www.kinderuni-graz.at

Koordinationsstelle an der Medizinischen Universität Graz:

Büro des Rektors

Mag. Ingrid Urbanek

Email: ingrid.urbanek@meduni-graz.at

Information: Mag. Ingrid Urbanek

NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Strategie und Innovation

1. ZENTREN IM NICHT-KLINISCHEN BEREICH

Die Organisations- und Geschäftsordnungen des **Zentrums für Molekulare Medizin**

- ▶ Institut für Molekularbiologie und Biochemie
- ▶ Institut für Pathophysiologie
- ▶ Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie

und des

Zentrums für Physiologische Medizin

- ▶ Institut für Biophysik
- ▶ Institut für Physiologische Chemie
- ▶ Institut für Systemphysiologie

wurden am 4. Mai 2005 im Mitteilungsblatt veröffentlicht und sind in der Folge am 5. Mai 2005 in Kraft getreten.

Ziel der Reorganisation der Nicht-Klinischen Institute zu Zentren ist insbesondere die koordinierte Vorgehensweise in der Forschung, die Profilbildung in ausgewählten Forschungsgebieten und in der Folge die Stärkung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit. Die Förderung der NachwuchswissenschaftlerInnen, die gemeinsame und flexiblere Ressourcennutzung und -steuerung innerhalb des Zentrums und die gezielte Vermarktung erarbeiteter Forschungsergebnisse sind weitere Vorgaben an die Zentrumsleitung.

Sowohl in der gemeinsamen Forschungsprofilbildung, als auch in der flexiblen Personalzuteilung über bisherige Institutsgrenzen hinweg sowie in der Koordination von gemeinsamen Budgetanträgen (Universitäre Forschungsinfrastruktur III) und fokussierten Budgetzuteilungen durch das Rektorat spiegeln sich die ersten Erfolge der Neustrukturierung.

2. RÜCKBLICK: FORUM FORSCHUNG – OPEN SPACE

Das Rektorat der Medizinischen Universität Graz lud am 4. Mai 2005 zur ersten ganztägigen Veranstaltung **forum forschung – open space** im Hotel Paradies ein.

Ziel der Veranstaltung war es, Forscherinnen und Forscher des Klinischen und Nicht-Klinischen Bereichs miteinander noch besser bekannt zu machen, zur Diskussion anzuregen und die vielfältigen Forschungsaktivitäten und Ideen miteinander zu vernetzen.

Es war das Hauptanliegen dieser Veranstaltung, transparent zu machen

WER (Personen, Arbeitsgruppen),
WO,
WAS (Inhalte),
WOMIT (Infrastruktur),
MIT WEM (Kooperationen)

innerhalb unserer Medizinischen Universität Graz forscht bzw. zu forschen plant.

Nach einführenden Worten von Rektor Univ.-Prof. DDr. G.F. Walter, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg und Vizerektorin DI Dr. S. Herlitschka wurde unter Moderation von H. Winkler im Plenum der Tagesablauf festgelegt. In 3 Diskussionsrunden und insgesamt 24 Themen brachten die mehr als 180 TeilnehmerInnen ihre Interessen, Schwerpunkte und Wünsche in die Veranstaltung ein.

Das **Feedback** der Veranstaltung war äußerst positiv. Den Gesamteindruck bewerteten 90 % der TeilnehmerInnen mit „Ausgezeichnet“ oder „Sehr gut“, ebenso die Organisation und die Räumlichkeiten. Die Transparentmachung der Forschungsaktivitäten wurde zwar differenziert gesehen, aber von insgesamt über 80 % mit „Ausgezeichnet“, „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet. Die unterschiedlichen Bewertungen dieses Punktes werden aufgrund der Rückmeldungen auf die verschiedenen Erwartungen an das Konzept des „open space“ zurückgeführt.

Die **Zusammenfassungen** der einzelnen Diskussionsthemen wurden in Formularen gesammelt (sofern von der jeweiligen Gruppe entsprechend ausgefüllt). Die im Vorfeld erstellte Datenbank mit den eingelangten Beiträgen der teilnehmenden Arbeitsgruppen wurde in der Veranstaltung verteilt und ist als CD auf Anfrage bei Mag. Petra Petz, 385-72028, petra.petz@meduni-graz.at ebenso wie die Zusammenfassungen für den internen Gebrauch erhältlich.

Da - neben der sehr guten Bewertung der Idee - der Wunsch nach Wiederholung das Hauptanliegen aus dem Feedback war, besteht das Konzept, dass im nächsten Jahr wieder eine Veranstaltung dieser Art angeboten werden.

3. TAG DER MED UNI GRAZ

Der Tag der Med Uni Graz findet am 17. Juni 2005 statt.

Programm

09:00 Verleihung der Goldenen Diplome mit anschließender Führung durch die Anatomie für die Kandidaten.
Aula der Karl-Franzens-Universität

11:00 Verleihung des Ehrendoktorates der Medizinischen Universität Graz an Prof. Joseph A. Szolomayer, M.D., Sc.D.
Aula der Karl-Franzens-Universität

15:00 Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Uwe Lang, Geburtshilflich-Gynäkologische Universitätsklinik.
Titel: Intrauterines Wachstum – nur ein Problem der Fetalzeit?
HS der Pathologie

Unter den Kandidaten für die **Goldenen Diplome** ist HR Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Hans Erich Diemath, der als erster Kandidat nach dem 2. Weltkrieg sein Studium sub auspiciis unter Bundespräsident Theodor Körner abschloss.

Die Kandidaten für die Verleihung der Goldenen Diplome sind:

Dr. Gerald Achleitner

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Hans Erich Diemath
 Dr. Anneliese Hauser
 Dr. Harald Heller
 HR Dr. Heinrich Herbst
 Dr. Erich Herzberg
 Senatsrat Dr. Fritz Höfferer
 OMR Dr. Alfred Kapper
 MR Dr. Kurt Kirbisch
 Dr. Edith Sophie Perko
 Dr. Hermine Renner
 Dr. Kurt Taurer
 Dr. Ingeborg Ude
 Primarius Dr. Anton Wittmann

Joseph A. Szolomayer wurde in Siebenbürgen im heutigen Rumänien geboren. Er inskribierte Medizin an der Universität Debrecen in Ungarn, doch musste er kriegsbedingt sein Studium unterbrechen, das er nach dem 2. Weltkrieg in Graz fortsetzte und hier 1950 mit der Promotion abschloss. Nach einer kurzen Tätigkeit an der chirurgischen Abteilung des LKH-Univ.Klinikum Graz wanderte er 1951 in die USA aus, wo er 1953 das amerikanische Staatsexamen und das Recht zur Praxiseröffnung erwarb sowie in der Folge auch die Fachausbildung in Arbeitsmedizin absolvierte. 1972 wurde er in Ohio zum Universitätsprofessor für Arbeitsmedizin ernannt; Prof. Szolomayer gilt als Pionier auf diesem medizinischen Fachgebiet.

Als Dankbarkeit für die Möglichkeit, hier in Graz studieren zu können, richtete Prof. Szolomayer einen Fonds ein, dessen Zinsertrag jährlich einem Studierenden der Medizin zugute kommt.

Mit Wirksamkeit vom 01.11.2004 wurde **Univ.-Prof. Dr.med. Uwe Lang** vom Rektor der Medizinischen Universität Graz zum Professor für das Fachgebiet Geburtshilfe und Gynäkologie an der Geburtshilflich-Gynäkologischen Universitätsklinik Graz berufen.

Univ.-Prof. Uwe Lang wurde in Alsfeld, Deutschland geboren. 1983 legte er das Medizinische Staatsexamen ab und wurde

approbiert. Von 1985 bis 1990 war er als wissenschaftlicher Assistent am Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Klinikums der Justus-Liebig-Universität in Gießen tätig und promovierte 1987 an der Bayrischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Von 1991 bis 1993 war er als Research Scholar am Perinatal Research Institute des Departments of Obstetrics and Gynecology der University of Cincinnati, Ohio, USA, tätig, und legte dort die Licensing Examination der United States Medical ab. 1993 wurde er zum Hochschulassistenten an der Justus-Liebig-Universität Gießen bei Prof. Dr. Künzel ernannt. 1994 folgte die Anerkennung als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, im selben Jahr Oberarzt an der Frauenklinik der Justus-Liebig-Universität Gießen. 1996 Habilitation für das Fach Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Fachbereich Humanmedizin und die Ernennung zum Privatdozenten sowie zum leitenden Oberarzt der Universitätsfrauenklinik Giessen. Wissenschaftliche Auszeichnungen erfolgten unter anderem durch die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie, die Society for Gynecologic Investigation und die Perinatal Research Society. Von 1997 bis 2000 Anerkennung der „Fakultativen Weiterbildung“ in den Bereichen „Spezielle operative Gynäkologie“ und „Spezielle Geburtshilfe – Perinatalmedizin“ durch die Landesärztekammer Hessen. 2002 folgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor durch die Justus-Liebig-Universität in Gießen.

Univ.-Prof. Lang ist Mitglied nationaler und internationaler wissenschaftlicher Gesellschaften, u. a. der Society for Gynecologic Investigation, der Society for Maternal Fetal Medicine und der International Society for Perinatal Obstetrician.

Information: Mag. Anke Dettelbacher, MSc, Mag. Petra Petz, Mag. Ingrid Urbanek

NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für den Klinischen Bereich

ENGLISCHE BEZEICHNUNGEN DER INSTITUTE, KLINIKEN UND ABTEILUNGEN

In Anlehnung an den angloamerikanischen Raum und nach Rücksprache mit den Instituts- und Klinikvorständen sowie Abteilungsleitern wurden an der Medizinischen Universität Graz die Institute als „Institutes“, die Kliniken als „Departments“ und die klinischen Abteilungen als „Divisions“ wiedergegeben. Um einen einheitlichen Auftritt nach außen zu gewährleisten, beschloss das Rektorat in der Rektoratssitzung vom 21. April 2005 die von Mag. Thomas Moretti diesbezüglich erarbeitete Vorlage.

Nachdem auch die Übersetzung der Homepage ins Englische fertig gestellt ist und der Aufbau der englische Version gegenwärtig stattfindet, ist die gesamte Liste der englischen Instituts-, Klinik- und Abteilungsbezeichnungen unter den Menüpunkten Forschung (Institute, Kliniken & Zentren), Patientenbetreuung (Institute, Kliniken & Zentren) und Organisation (Institute, Kliniken & Zentren) abrufbar. Weiters besteht die Möglichkeit, diese Namensliste bei Mag. Petra Petz sowohl in elektronischer als auch in ausgedruckter Form zu erhalten.

Information: Mag. Thomas Moretti

NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre

1. GESUCHT: IDEEN FÜR SPEZIELLE STUDIENMODULE

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das neue Curriculum sieht als Basiselemente der Ausbildung neben den so genannten Tracks in den ersten 5 Studienjahren themenzentrierte, integrierte Module (Dauer jeweils 5 Wochen, sechs Module pro Studienjahr) vor.

Von den sich rechnerisch ergebenden 30 Modulen sind 5 so genannte Wahlpflichtfächer („Spezielle Studienmodule“ oder „SSM“), die im

Gegensatz zu den 25 „normalen“ Modulen anstatt 7 nur 6 Semesterstunden umfassen (das sind $6 \times 15 = 90$ Lehreinheiten á 45 Minuten) und keine Vorlesungen darstellen sollen, sondern als Kleingruppenunterricht (Seminare, Übungen) gedacht sind.

Hintergrund dieser SSM ist einerseits, den Studierenden eine gewisse Spezialisierung nach ihren spezifischen Neigungen zu ermöglichen, andererseits bieten sie aber auch eine exzellente Kontaktabstimmung für die Studierenden und die Lehrenden in Hinblick auf die nunmehr für alle Studierenden verpflichtende spätere Diplomarbeit. Die Lehrenden haben hier eine optimale Möglichkeit, interessierten Studierenden gerade ihr Forschungsgebiet besonders schmackhaft zu machen.

Grundsätzlich können die Lehrenden, die ein SSM anbieten, selbst definieren, wie viele Studierende sie aufnehmen wollen (Minimalzahl ist 5 Studierende) und welche Voraussetzungen sie an die Teilnehmer in punkto Vorbildung (= Studienfortschritt) stellen.

Aus technischen Gründen sollen die SSM idealerweise von den habilitierten Lehrenden im Rahmen ihrer Venia angeboten werden. Die Venia-Lehre wird bis zu einem Ausmaß von 2 Semesterstunden auch finanziell abgegolten, wenn die/der Lehrende additiv noch mindestens mit 1 Semesterstunde Pflichtlehre betraut ist.

Entsprechend dem Studienplan finden die SSM in den Studienjahren 2, 3, 4 und 5 statt. Spezielle Studienmodule können über das ganze Studienjahr verteilt, wahlweise an einem oder auch an mehreren der 6 möglichen Zeitfenster, angeboten werden.

Die möglichen Zeitfenster für das Studienjahr 2005/06 lauten:

1. Termin: 03.10.05 – 09.11.05
2. Termin: 10.11.05 – 15.12.05

3. Termin: 16.12.05 – 03.02.06
4. Termin: 01.03.06 – 03.04.06
5. Termin: 04.04.06 – 22.05.06
6. Termin: 23.05.06 – 30.06.06

Die ersten Erfahrungen aus den SSM des zweiten und dritten Studienjahres liegen vor, sie sind sehr positiv ausgefallen. Die Studierenden, die nach ihren Neigungen eines der angebotenen SSM auswählen, sind hoch motiviert, die durchgängige Betreuung in Kleingruppen erhöht die Bereitschaft zum aktiven Mitmachen sehr.

Daher ersuche ich Sie, liebe Frau Kollegin/ lieber Herr Kollege, sehr um Nennung Ihrer Ideen für neue SSM.

Bitte richten Sie Ihre Ideen an Mag. Elke Jamer
Tel.: 380-4055
Email: elke.jamer@meduni-graz.at

Bei der organisatorischen Planung und der entsprechenden Approbation ihres geplanten SSM durch die Studienkommission werden wir im Rektorat Ihnen dann sehr gerne behilflich sein. Um den Studierenden möglichst früh das Angebot und Ihnen die Nachfrage präsentieren zu können, bitten wir Sie um Bekanntgabe bis Mitte Juni 2005.

So helfen Sie mit, gemeinsam ein attraktives Angebot an interessanten und nach Möglichkeit auch forschungsnahen SSM für unser Curriculum aufzubauen. Sie werden sehen, die Studierenden werden Ihre Ideen mit hohem Engagement und Mittun quittieren, und Sie werden motivierte Diplomandinnen und Diplomanden finden, die Sie in Ihrer Forschungsarbeit in Zukunft wirkungsvoll unterstützen werden!

Mit kollegialen Grüßen danke ich Ihnen schon jetzt für Ihre Mithilfe!

Gilbert Reibnegger
 Vizerektor für Studium und Lehre

2. QUALITÄTSSICHERUNG IN DER LEHRE

a) Rückblick: 7. Didaktischer Workshop

Der 7. Didaktischer Workshop – Standardisierte PatientInnen in Unterricht und Prüfungen fand am 27. Jänner 2005 statt.

Moderation: Univ. Prof. Dr. Eva Rasky, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie

Referentin: Waltraud Georg, Ärztin, Dipl. Päd., MME Bern (wird derzeit abgeschlossen)

Seit 1996 in der Arbeitsgruppe Reformstudiengang Medizin an der Charité - Universitätsmedizin Berlin tätig.

Arbeitsschwerpunkte: Entwicklung und Implementierung moderner Prüfungsmethoden im der medizinischen Ausbildung.

Teilnehmer (alphabetisch, ohne Titel): Dimai, Haimberger, Jamer, Kerbl, Lang-Loidolt, Macher, Petru, Rasky, Reibnegger, Toplak, Sandner-Kiesling, Santigli, Scharnagl, Smolle, Thornton, Wisiak

Zusammenfassung:

Der Studienplan der Humanmedizin enthält die international etablierte Prüfungsmethode „Objective Structured Clinical Examination“ (OSCE).

Beim Workshop wurde gezeigt wie standardisierte PatientInnen in der Lehre (Erlernen praktischer klinischer Fertigkeiten) eingesetzt werden können. Exemplarisch wurden OSCE-Stationen entwickelt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, als PrüferIn und/oder Prüfling einen OSCE zu erleben.

Weitere Präsentationsunterlagen zu diesem und auch zu allen anderen Didaktischen Workshops der Med Uni Graz finden Sie ab August 2005 auf den Webseiten der Abteilung für Qualitätssicherung & Organisation der Lehre.

b) Rückblick: 8. Didaktischer Workshop

Der 8. Didaktische Workshop „Alternativen zu Multiple Choice Prüfungen: Short Answer-Aufgaben“ fand am 17. März 2005 statt.

Referenten: Univ.-Prof. Dr. Kurt Ebeleseder,
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde

Mag. Silvia Macher, Koordinatorin für
Prüfungsinhalte und Prüfungsmethodik (A-QsO)

TeilnehmerInnen (alphabetisch, ohne Titel):

Ahammer, Dohr, Hartmann, Höfler, Hrzenjak,
Kratky, Lang-Loidolt, Liebmann, Pabst, Sadjak,
Schaberl-Moser, Schröttner, Steyrer, Stronegger,
Wallner.

Zusammenfassung

Im Rahmen dieses Workshops wurden die inhaltlichen und formalen Anforderungen an Short-Answer-Prüfungsaufgaben (SAQ; Kurzwortfragen) vorgestellt. Multiple Choice-Fragen und Short Answer-Aufgaben wurden bzgl. ihrer Vor- und Nachteile gegenübergestellt und diskutiert. Univ.-Prof. Dr. Kurt Ebeleseder stellte ein von ihm entwickeltes einfaches und überaus wirkungsvolles System zur Gestaltung von Prüfungen mit SAQn für Grundlagenfächer vor, das er bereits seit einigen Jahren erfolgreich einsetzt. Weiters wurde die Gestaltung von SAQn, die zur Erfassung von Problemlösefähigkeiten geeignet sind, erläutert.

Weiterführende Information zu SAQn und anderen Prüfungsmethoden finden Sie unter http://thor.meduni-graz.at/qm/p_methodik/default.htm (als pdf-Files zum Download).

c) Rückblick: 9. Didaktischer Workshop

Der 9. Didaktische Workshop „PBL und Team Learning“ fand am 28. April 2005 statt.

Moderation: Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

Referenten: Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

Studienkommissionssprecher Humanmedizin,
Universitätsklinik f. Dermatologie u. Venerologie
Univ.-Doz. Dr. Hans Bernd Rothenhäusler,
Universitätsklinik für Psychiatrie

TeilnehmerInnen (alphabetisch, ohne Titel):

Freidl, Jamer, Lang-Loidolt, Macher, Neges, Öttl,
Pummer, Schmut, Thornton, Tritthart, Weinberg,
Wendler, Wurst.

Zusammenfassung

Im ersten Teil des Workshops wurde das didaktische Konzept „Team Learning“ als Spezialfall von „Problem Based Learning“ (PBL) anhand einer Beispiellehrveranstaltung aus dem Modul „Therapeutische Intervention“ erläutert. Dabei sollen von den Studierenden sehr kleine Problemstellungen gelöst werden, deren Bearbeitung oft nur wenige Minuten in Anspruch nimmt. Grundsätzlich werden bei dieser studentorientierten Unterrichtsform drei Phasen unterschieden: (1) Vorbereitung bestimmter Lehrinhalte im Selbststudium, (2) Schriftlicher Test in der Präsenzveranstaltung, den die Studierenden zunächst alleine, dann in Lerngruppen bewältigen sollen, und (3) Bearbeiten definierter – als Multiple Choice Aufgaben präsentierter – Problemstellungen innerhalb der Teams (Lerngruppen) mit anschließender Diskussion der richtigen Lösung sowie der anderen Alternativen im Plenum. Ziel dabei ist nicht das Erraten der korrekten Lösung, sondern das Argumentieren für und gegen die unterschiedlichen Optionen, das zu dem gewünschten Lernerfolg führen soll.

Der zweite Teil behandelte PBL im engeren Sinne bzw. PBL, wie es in Harvard und München angewandt wird. Im Gegensatz zu oben angeführtem Team Learning, werden im Rahmen dieser Unterrichtsmethode umfassendere Themen- bzw. Problembereiche behandelt. Studierende werden mit praktisch relevanten Problemen bzw. Patientenfällen konfrontiert, die schrittweise – über mehrere Unterrichtseinheiten hinweg - präsentiert werden und unter Begleitung eines fachkundigen Tutors über einen längeren Zeitraum hinweg in Lerngruppen bearbeitet werden sollen. Gelernt wird dabei sowohl durch die Arbeit und Diskussion innerhalb der Gruppe, als auch durch zwischen den Gruppentreffen stattfindendem Selbststudium.

Abschließend wurde über die Möglichkeit einer Ausbildung zu PBL-Tutoren für interessierte Lehrende der Med Uni Graz diskutiert.

d) Rückblick: 10. Didaktischer Workshop

Der 10. Didaktischer Workshop „Förderung nachhaltigen Lernens: Welche Prüfungsintervalle sind angemessen?“ fand am 19. Mai 2005 statt.

Moderation: Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

ReferentInnen: Univ.-Prof. Dr. Gottfried Dohr, Institut f. Zellbiologie, Histologie u. Embryologie
Dr. Monika Killer, Medizinische Privatuniversität Salzburg, Dekanin f. studentische Angelegenheiten

Univ.-Prof. Dr. Manuela Paechter, Karl-Franzens-Universität Graz, Institut f. Psychologie, Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie

Dr. Michael Schmidts, Medizinische Universität Wien, Institut. f. medizinische Aus- u. Weiterbildung

TeilnehmerInnen (alphabetisch, ohne Titel)

Gruber, Jamer, Liebmann, Macher, Mallai, Neges, Stelzeneder, Steyrer, Hofer, Reibnegger, Sadjak, Wallner, Wretschitsch;

Zusammenfassung

Ziel dieser Veranstaltung war es der Frage nachzugehen, welche Prüfungsfrequenz nachhaltiges Lernen seitens der Studierenden bzw. qualitativ hochwertige Leistungsbeurteilung durch Lehrende am ehesten gewährleistet. Als grundsätzlichen Denkanstoß in diesem Zusammenhang warf Univ.-Prof. Dr. Gottfried Dohr eingangs die Frage auf „Unterrichten wir richtig, prüfen wir richtig, und was können wir besser machen?“. Kommentiert aus Sicht der Pädagogischen Psychologie von Univ.-Prof. Dr. Manuela Paechter stellten VertreterInnen der Medizinischen Universität Wien, Medizinischen Privatuniversität Salzburg und Medizinischen Universität Graz die jeweiligen Prüfungssysteme und die dahinter stehenden Absichten und Ziele vor.

Im Gegensatz zu den an der Med Uni Graz im 5-Wochen-Rhythmus stattfindenden Modulprüfungen, gibt es an der Medizinischen Universität Wien (MUW) jeweils am Ende des Wintersemesters eine verpflichtende „Formative integrierte Prüfung“ (FIP) die der Lernsteuerung dienen soll, sowie am Ende jedes Sommersemesters eine „Summative integrierte Prüfung“ (SIP), deren Ergebnis über den Studienfortgang entscheidet. Sowohl FIP als auch SIP finden als 200 Fragen umfassende Multiple Choice-Prüfungen statt. Zulassungsvoraussetzungen sind positiv absolvierte Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter aus den jeweils vorangestellten Blöcken (Modulen). An der Medizinischen Privatuniversität Salzburg (PMU) wiederum finden sowohl der Unterricht als auch die Prüfungen nicht fächerübergreifend sondern fachorientiert statt, wobei es - verglichen mit der Med Uni Graz und MUW – viele kleine Prüfungsereignisse gibt. Die Wahl der Prüfungsmethode (mündlich vs. schriftlich) sowie der Aufgabenformate (Multiple Choice, Short Answer, etc.) obliegt den LehrveranstaltungsleiterInnen, so dass ein bunter Methodenmix resultiert. Außerdem unterscheidet sich die PMU von den beiden anderen genannten Universitäten dadurch, dass nach einem strengen Auswahlverfahren vor Studienbeginn, jedes Jahr nur 42 Studierende ihr Studium beginnen.

Die Kommentare und Anregungen von Univ.-Prof. Dr. Manuela Paechter zusammenfassend, ist zu betonen, dass das Hauptaugenmerk nicht nur bei der Problematik Prüfungsfrequenz und -umfang liegen darf, sondern dass stets darauf zu achten ist, dass Prüfungen nicht unabhängig vom Unterricht zu sehen sind. In diesem Kontext sollte insbesondere überlegt werden, welche Lernunterstützung den Studierenden zur Verfügung gestellt werden kann, bzw. welche Möglichkeiten und Anreize zur Unterrichtsentwicklung und Weiterentwicklung der didaktischen Qualifikation der Lehrenden erarbeitet und angeboten werden können.

e) Weitere Didaktische Workshops

17.11.2005, 13:00 – 17:00 Uhr

11. Didaktischer Workshop

Aktuelle Fragen zu Multiple Choice-Prüfungsaufgaben: Wie erstellt man 10 MC-Fragen in 30 Minuten? Woran erkennt man „gute“ und „schlechte“ Fragen in der Itemanalyse?

Zielgruppe: Prüfungsverantwortliche und FragenautorInnen aus klinischen und vorklinischen Disziplinen der Medizinischen Universität Graz.

Inhalte: Im ersten Teil des Workshops wird eine einfache Methode zur Erstellung qualitativ hochwertiger MC-Fragen vorgestellt und anhand praktischer Beispiele erarbeitet. Der zweite Teil befasst sich mit der Identifizierung „guter“ und „schlechter“ Fragen anhand statistischer Kennwerte aus der Itemanalyse und mit daraus ablesbaren Verbesserungsmöglichkeiten. Zu beiden Themen soll auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen stattfinden.

ReferentInnen: Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle (10 MC-Fragen in 30 Minuten?), Univ.-Prof. Dr. Karl Öttl, Mag. Silvia Macher (Interpretation von Itemanalysen)

Datum und Uhrzeit: Donnerstag, 07. Juli 2005, 13:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Sitzungszimmer SZ KW.21, LKH Eingangszentrum (Kutscherwirt), 2. Stock

Didaktische Workshops im WS 2005/06

12. Didaktischer Workshop

Ethik Weiterbildung für Lehrende I

17.10.2005, 14:00 – 18:00 Uhr

Ethik Weiterbildung für Lehrende II

07.11.2005, 14:00 – 18:00 Uhr

13. Didaktischer Workshop

Gestaltung von Lernunterlagen für den VMC: Von Powerpoint-Folien bis zu interaktiven Lernobjekten

14. Didaktischer Workshop

Inhaltliche und formale Gestaltung von Lernobjekten für Computer Based Training

15.12.2005; 13:00-17:00 Uhr

15. Didaktischer Workshop

PBL und Team Learning

19.01.2006, 13:00 -17:00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per Email: silvia.macher@meduni-graz.at oder telefonisch unter 380-4058 gebeten. Informationen zu den Veranstaltungsorten werden noch bekannt gegeben.

3. VMC-MODUL DES MONATS APRIL 2005**Modul 11: Grundkonzepte zur Krankheitslehre**

Im Monat April war das Modul 11 „Grundkonzepte zur Krankheitslehre“ eindeutig das am meisten nachgefragte Modul im VMC. Mehr als 6200 Zugriffe auf Lernobjekte wurden registriert. Modulkoordinator Univ.-Prof. Dr. Gerald Höfler vom Institut für Pathologie, das zugleich gastgebende Institution des Moduls ist, möchte diesen Erfolg zu erst einmal darauf zurückgeführt sehen, dass das Modul in diesem Monat gerade läuft und daher naturgemäß besonderes Interesse hervorruft. Trotzdem sticht das Modul gegenüber anderen, die in der gleichen Zeit unterrichtet werden, hervor.

Regelmäßig genutzt wurden die im HTML-Format mit zahlreichen Links und Bildern gestalteten integrativen Beiträge des Instituts für Pharmakologie. Besonderes Interesse fanden aber auch die histopathologischen Lernunterlagen. Dies mag nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, dass sich gerade mikroskopische Bilder und Präparate exzellent für eine digitale Repräsentation eignen. Hervorzuheben sind dabei die virtuellen mikroskopischen Präparate, die ein interaktives Mikroskopieren im Internet gestatten. Auf diese wurden rund 1400 Zugriffe getätigt. Dies ist insofern besonders bemerkenswert, als sie bislang nicht formal in den Unterricht eingebunden wurden und inhaltlich über den Prüfungsstoff des Moduls hinausgehen. Somit dokumentiert das die Bereitschaft der Studierenden, sich auch über das notwendige

Maß hinaus mittels elektronischer Medien weiter mit bestimmten Themen zu beschäftigen.

Eine der höchsten Zugriffszahlen als Einzelobjekt hat das Lernobjekt „Einführung in die Tumorpathologie“. Dabei handelt es sich um ein interaktives Beispielobjekt, das mit dem „Computer-based Training“-Werkzeug erstellt wurde und in interaktiver tutorieller Form eine selbständige Erarbeitung durch die Studierenden erlaubt.

Hinter einem solchen Projekt wie der Repräsentation eines Moduls im VMC stehen natürlich zahlreiche Personen. Prof. Höfler nennt namentlich Roman Christof, der für viele Lehrende die Materialien für den VMC aufbereitet und in den VMC einstellt.

Für Univ.-Prof. Höfler gibt es auch durchaus Wünsche für die zukünftige Entwicklung des VMC: „Die Bedienungsfläche gehört vereinfacht – es sind oft einfach zu viele Mausclicks nötig, damit man dorthin gelangt, wo man hin will.“ Gut weiterentwickelt wurde die Suchfunktion, wobei man sich bei der Ergebnisdarstellung auch eine graphische Repräsentation mit Thumbnails wünschen könnte.

Wir gratulieren Univ.-Prof. Gerald Höfler und seinem Team zu dem Erfolg im VMC. Seine Anregungen – die er auch laufend an die VMC-Gruppe heranträgt – werden wir bei der weiteren Entwicklungsarbeit gerne aufgreifen und danken ihm für die gute Zusammenarbeit.

4. INTERNATIONALES UND POSTGRADUALES ZENTRUM**Famulanten-Austausch USA**

Die Medizinische Universität Graz erweitert ihre Kontakte in Nordamerika: Kürzlich wurde eine Kooperation mit der George Washington University in Washington, DC abgeschlossen. Innerhalb dieser Kooperation haben jedes Jahr 3

Studierende der Med Uni Graz die Möglichkeit, 4 Wochen am Medical Center der George Washington University wertvolle Erfahrungen im Rahmen einer Famulatur zu sammeln.

Das Programm basiert auf Austausch, wobei Outgoing-Studierende der Medizinischen Universität Graz einen Reisekostenzuschuss und je nach vorhandenem Budget ein Stipendium bekommen.

Folgende Fächer werden an der George Washington University für Famulanten angeboten: Medicine and subspecialties; Pediatrics and subspecialties; Family Practice; Anesthesiology; Emergency Medicine; Clinical Neuroscience; Obstetrics and Gynecology; Surgery and Surgical specialties.

Der Famulanten-Austausch startet im Studienjahr 2005/06, nähere Informationen erhalten Sie in Kürze auf der Website des Internationalen und Postgradualen Zentrums (www.meduni-graz.at/international_office) oder bei Mag. Christina Schönbacher, Tel.: 380-4078, Email: christina.schoenbacher@meduni-graz.at. Informationen über die George Washington University finden Sie unter: www.gwumc.edu

5. FÖRDERUNGSPREIS DER UNIVERSITÄREN LEHRE

Die Ärztekammer für Steiermark stiftet in Kooperation mit dem Vizerektorat für Studium und Lehre und den Studienkommissionen zur Förderung von Projekten oder Konzepten, denen ein strukturierter Lehrinhalt zu Grunde liegt, den Förderungspreis der universitären Lehre.

Da es im vergangenen Jahr lediglich eine Einreichung gab, wurde der Preis nicht vergeben und der Förderungspreis für das Jahr 2005 um diesen Betrag erhöht. **Der Förderungspreis ist heuer somit mit € 7.400 dotiert.**

Der Preis richtet sich an alle Lehrbeauftragten der Medizinischen Universität Graz, die wir hiermit recht herzlich zur Teilnahme einladen. Eine Projektbeschreibung muss in zweifacher Ausfertigung unter Angabe der Namen und Anschriften der Mitwirkenden und allfälliger Sponsoren bis 30. September 2005 bei der Ärztekammer für Steiermark, 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 29, mittels eingeschriebenen Briefes eingereicht werden.

Weitere Details finden Sie unter: www.aekstmk.or.at.

Information: Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger, Univ.-Prof. Dr. J. Smolle, Mag. Christina Schönbacher

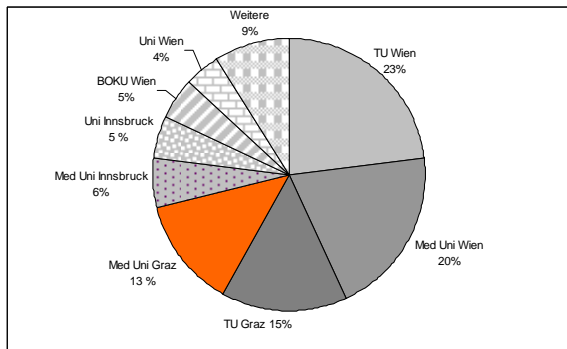
NEWS aus dem Bereich der Vizerektorin für Forschungsmanagement & Internationale Kooperation

1. NEUIGKEITEN ZUR TECHNOLOGIEVERWERTUNG

a) Zwischenergebnis uni:invent

Das Programm uni:invent, initiiert von den beiden Ministerien BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur und BM für Wirtschaft und Arbeit, ermöglicht über einen Zeitraum von 3 Jahren die professionelle Unterstützung von ForscherInnen an österreichischen Universitäten in Hinblick auf die Verwertung (z.B. Patentierung) ihrer Ergebnisse. Die Med Uni Graz beteiligt sich an diesem Programm seit Februar 2004. Dr. Margit Lachmann unterstützt die ForscherInnen der Med Uni Graz dabei, verwertbare Forschungsergebnisse zu identifizieren, auf Ihre Verwertbarkeit in Kooperation mit der aws (Austria Wirtschaftsservice)-tecma zu überprüfen und ist im Rahmen allfälliger Verwertungsmaßnahmen (z.B. Patentierung) behilflich. Die nachfolgende Grafik „Überblick der Erfindungsmeldungen an österreichischen Universitäten“ zeigt, dass die Med Uni Graz schon nach einem Jahr Arbeit an 4. Stelle gereiht ist!

Kontakt: margit.lachmann@meduni-graz.at



Überblick der Erfindungsmeldungen an österreichischen Universitäten (Jänner 2004 - Februar 2005)

Quelle: aws-tecma; eigene Berechnungen

b) Neue Patentanmeldung

Die aktuellste Patentanmeldung im Namen der Med Uni Graz kommt aus dem Bereich der Gastroenterologie. Chronische entzündliche Erkrankungen der Leber und der Gallenwege wie die primär sklerosierende Cholangitis (PSC) und die primär biliäre Zirrhose (PBC) führen zur Cholestase (=gestörten Gallesekretion), Ikterus (=Gelbsucht) und letztendlich zur Leberzirrhose (=bindegewebig-knotiger Umbau der Leber). Die PBC (bei Frauen) und PSC (bei Männern) stellen eine der wichtigsten Indikationen zur Lebertransplantation dar, welche die bisher einzige wirksame Therapie darstellt. Univ.-Prof. Dr. Michael Trauner hat gemeinsam mit Dr. Peter Fickert und einem Kollegen aus den USA die Verwendung von 24-Nor-Ursodeoxycholsäure (Nor-UDCA) zur therapeutischen Behandlung von PSC, PBC und anderer cholestatischer Lebererkrankungen erforscht. Anhand eines Maus-Modells für PSC (Mdr2 Knockout-Maus) konnte gezeigt werden, dass der Einsatz von Nor-UDCA zu einer signifikanten Verbesserung der sklerosierenden Cholangitis führt. Nor-UDCA könnte somit die erste wirksame medikamentöse Therapie für die PSC, die PBC und andere cholestatische Lebererkrankungen darstellen.

c) Rückblick: Kooperationsworkshop - Medicine meets Technology

Gemeinsam mit der Technischen Universität Graz und der Montanuniversität Leoben hat die Med Uni Graz am 26. April 2005 erstmals den Kooperationsworkshop „Medicine meets Technology“ veranstaltet.

Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam die vorhandenen universitären Ressourcen der Steiermark zu bündeln, komplementäre Technologien und Know-how ausschöpfen und Kooperationen zwischen den lokalen Universitäten zu initiieren, um mit Know-how aus Medizin und Technik gemeinsame Projekte zu gestalten.

Der Fokus der Veranstaltung lag auf Themen in den Bereichen Medizin- und Biomedizinische Technik, sowie Implantattechnologie und Orthopädietechnik.

Die rund 60 TeilnehmerInnen konnten sich im ersten Teil der Veranstaltung in 22 Vorträgen und 14 Posterpräsentationen einen Überblick über die aktuellen Forschungsthemen verschaffen, für die KooperationspartnerInnen gesucht werden. Im Anschluss daran wurde sehr angeregt in bilateralen Gesprächen über mögliche zukünftige Kooperationen diskutiert. Für diesen zweiten und wesentlichen Abschnitt der Veranstaltung konnten die TeilnehmerInnen vorher konkrete Gesprächswünsche äußern, was auch von vielen genutzt wurde.

Da uns das direkte Feedback der TeilnehmerInnen sehr wichtig ist, haben wir entsprechende Fragebögen aufgelegt. Die zusammenfassende Auswertung der Rückmeldung zeigt, dass die Veranstaltung sehr gut aufgenommen wurde:

Organisation: 100 % ausgezeichnet oder sehr gut; (80 % ausgezeichnet)

Vortragende: 100 % ausgezeichnet oder sehr gut; (60 % sehr gut)

Inhalte: 90 % ausgezeichnet oder sehr gut; (60 % sehr gut)

Unterlagen: 80 % ausgezeichnet oder sehr gut; (60 % ausgezeichnet)

Räumlichkeiten: 90 % sehr gut oder gut; (60 % gut)

Bilaterale Gespräche: 86 % ausgezeichnet oder sehr gut (einige ohne Wertung)

Persönliches Ergebnis: 100 % ausgezeichnet oder sehr gut; (60 % sehr gut)

d) Ausschreibung: Millennium Technology Prize

Die „Millennium Prize Foundation“ mit Sitz in Helsinki (Partnerschaft zwischen privaten und öffentlichen Finnischen Institutionen) schreibt mit dem Millennium Technology Prize den weltweit größten Technologiepreis aus und fordert die Med Uni Graz auf, Nominierungen einzureichen.

Der mit € 1 Mio. dotierte Millennium Technology Prize wird alle zwei Jahre für bahnbrechende Innovationen verliehen, welche die Lebensqualität der Menschen steigern, zur Verwirklichung der menschlichen Werte beitragen und nachhaltige Entwicklungen fördern.

Die Nominierungsperiode für den „2006 Millennium Technology Prize“ ist ab sofort eröffnet. Die Nominierungen müssen bis zum 31. Oktober 2005 bei der Millennium Prize Foundation eingetroffen sein.

Für die Einreichung sind folgende Unterlagen notwendig:

1. Nominierungsformblatt (1 Seite)
2. Nominierungsschreiben (1-3 Seiten)
3. Zusammenfassung der Kenntnisse und Fähigkeiten des Nominierten (1-5 Seiten)
4. Curriculum Vitae des Nominierten (1-3 Seiten)
5. Zwei befürwortende Schreiben anderer Organisationen (je 1-3 Seiten)

Weitere Informationen unter: www.millenniumprize.fi
Bei Interesse, wenden Sie sich bitte an
heidi.schmitt@meduni-graz.at

2. NEUIGKEITEN ZU INTERNATIONALEN KOOPERATIONEN

a) Kooperationsmöglichkeit Semmelweis Universität, Budapest

Mit der Semmelweis Universität, die im Jahr 2000 aus der Fusion von drei Universitäten entstand und nun die größte und bedeutendste Health Care Institution Ungarns ist, wurde kürzlich ein Erfahrungsaustausch auf der Universitätsmanagementebene initiiert. Die Semmelweis Universität ist auch bestrebt, wissenschaftliche Kooperationen mit der Med Uni Graz auf- bzw. auszubauen. Dazu ist – voraussichtlich im September 2005 – ein gemeinsamer Workshop mit KollegInnen der Semmelweis Universität geplant.

Wir bitten alle KollegInnen der Med Uni Graz, die an einer Zusammenarbeit mit KollegInnen aus Budapest interessiert sind, sich bei carolin.auer@meduni-graz.at zu melden, um gemeinsame Interessen und allfälligen Unterstützungsbedarf zu identifizieren.

b) Fördermöglichkeit durch die Stadt Graz

Für die Zentren/Institute, Kliniken und Abteilungen der Med Uni Graz besteht die Möglichkeit, Projektförderungen bei der Stadt Graz zu beantragen. Dabei soll es sich entweder um Kooperationsprojekte mit PartnerInnen im südosteuropäischen Raum und/oder um Projekte zur Nachwuchsförderung handeln. Die Einreichung erfolgt formlos über das Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation bei Dr. Carolin Auer. Kongresse und Veranstaltungen werden im Rahmen dieser Projektförderung nicht berücksichtigt, können aber mittels eines formlosen, detaillierten Ansuchens direkt beim Bürgermeister beantragt werden.

c) Europäisches Projekt zu Südosteuropa-Kooperationen bewilligt

Wie bereits berichtet hat die Med Uni Graz den Aufbau des Netzwerks MedResIn (Medical Research Initiative South Eastern Europe) initiiert, an dem sich Medizinische Fakultäten und Universitäten aus allen südosteuropäischen Ländern beteiligen, um gemeinsame Forschungsziele zu verfolgen und Kooperationsprojekte zu initiieren. Um die Realisierung und Finanzierung dieses Vorhabens zu sichern, wurde im Herbst 2004 ein Antrag bei der Europäischen Kommission eingebracht, der nunmehr positiv evaluiert wurde: Die Med Uni Graz erhält bis zu € 290.000 für die Specific Support Action zur Förderung der Forschungsk Kooperationen mit und in Südosteuropa. Nach Abschluss der Vertragsverhandlungen werden die MitarbeiterInnen der Med Uni Graz ausführlich informiert und zur Teilnahme eingeladen.

d) BA-CA-„Visiting Scientists Program“: Förderung für Forschungsaufenthalte

Das von der Bank Austria Creditanstalt gesponserte Visiting Scientists Program ermöglicht finanzielle Unterstützungen für

- a. ein- bis dreiwöchige Forschungsaufenthalte an renommierten ausländischen Institutionen (outgoing) und
- b. die Einladung von renommierten ausländischen WissenschaftlerInnen zu Forschungsaufenthalten an der Med Uni Graz (incoming).

Anträge können in Zukunft vierteljährlich zu folgenden Fristen eingereicht werden: 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember, das heißt die nächste Einreichfrist endet am 15. Juni 2005.

Informationen, Richtlinie und Antragsformular sind derzeit bei carolin.auer@meduni-graz.at erhältlich und werden in Zukunft auch auf <http://www.meduni-graz.at/forschung/kooperation.html> verfügbar sein.

Erstmals Vergabe aus dem BA-CA-„Visiting Scientists Program“

Im April 2005 konnten erstmals Forschungsaufenthalte von ForscherInnen der Med Uni Graz aus dem Bank Austria Creditanstalt „Visiting Scientists Program“ gefördert werden. Aufgrund der Vergabeempfehlung der Forschungsförderungskommission, in der mit Sitz und Stimme auch der Landesdirektor der BA-CA vertreten war, konnte die Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation folgende ForscherInnen bzw. Aufenthalte finanziell unterstützen:

- ▶ Dr. Alexandra EISNER (Institut für Hygiene): Health Protection Agency, London
- ▶ Dr. Herbert JUCH (Zentrum für Molekulare Medizin/Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie): Universitätsklinikum Charité, Institut für Immungenetik
- ▶ Mag. Barbara MAUKO (Med. Universitätsklinik): Peripheral Neuropathy Group, Molecular Genetics, University of Antwerp

e) Stipendien für Australien

Die australische Regierung schreibt für 2006 Stipendienprogramme („Endeavour Scholarships“) für Postgraduate-Studierende aus. Studierende aus Österreich können sich für folgende drei Programme bewerben:

- ▶ Endeavour Research Fellowships: für die Durchführung kurzfristiger Forschungsarbeiten in Australien; Zielgruppe: Postgraduate-Studierende und Postdocs
Einreichfrist: bis 22. Juli 2005
- ▶ Endeavour Europe Awards: für ein Studium in Australien zur Erlangung eines australischen Studienabschlusses bzw. Forschungsarbeiten in Australien, die für das Studium in Österreich anrechenbar sind; Zielgruppe: Postgraduate-Studierende
Einreichfrist: bis 2. September 2005

- ▶ Endeavour International Postgraduate Research Scholarships (IPRS): für Studium plus Forschungsarbeiten in Australien zur Erlangung eines Master- bzw. Doktoratsabschlusses; Zielgruppe: Postgraduate-Studierende

Weitere Informationen zu den einzelnen Programmen sind unter <http://www.dest.gov.au/International/Awards/endeavour.htm> bzw. in der Foerderdatenbank des OeAD <http://www.grants.at> verfügbar.

f) Meeting des EUA Quality Culture Projects in Graz

Die Med Uni Graz nimmt im Rahmen des Projektes „Quality Culture“ der European University Association (EUA) am Netzwerk „Research Strategy and Industrial Partnerships“ teil. Im Rahmen des Projektes erstellen die teilnehmenden Institutionen Stärken-Schwächen-Analysen und betreiben intensiven Erfahrungsaustausch zu den Themen Forschungsstrategie und Kooperation mit Unternehmen. Zum erfolgreichen 2. Treffen des Netzwerks, das am 23. und 24. Mai von der Med Uni Graz veranstaltet wurde, konnten TeilnehmerInnen aus Deutschland, Polen, Tschechien, Rumänien, Bulgarien und der Türkei begrüßt werden.

3. AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

NEU

Europäische Forschungsprogramme

- ▶ Ausschreibung: Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit
- ▶ Ausschreibung: Lebensmittelqualität und -sicherheit
- ▶ Ausschreibung Informations- und Kommunikationstechnologie
- ▶ Kooperation mit Russland und den NUS (INTAS)

Österreichische Forschungsprogramme und -preise

- ▶ Österreichisches Genomforschungsprogramm GEN-AU
- ▶ Nano-Initiative der FFG
- ▶ Ausschreibung Brückenschlagprogramm
- ▶ Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

a) Europäische Forschungsprogramme

▶ 6. EU Forschungsrahmenprogramm

Ausschreibung: Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit

Im Juni 2005 wird die letzte große Ausschreibung im 6. EU-Rahmenprogramm im Bereich Biowissenschaften veröffentlicht. Die Ausschreibung mit einem Budget von € 539 Mio.(!) Euro fördert gesundheitsbezogene europäische Forschungsprojekte z.B. aus folgenden Forschungsbereichen:

- ▶ New preventive and therapeutic tools (somatic gene and cell therapies)
- ▶ Cardiovascular diseases, diabetes and rare diseases
- ▶ Studying the brain and combating diseases of the nervous system
- ▶ Studying human development and ageing process
- ▶ Combating cancer
- ▶ Developing new promising candidate vaccines and therapies

Die EU möchte mit dieser Ausschreibung auch ausdrücklich Kleine- und Mittlere Unternehmen (KMU) in Europa fördern, daher stehen bei einzelnen Ausschreibungsthemen (sog. SME-specific calls) 30 – 50% der EU-Gelder KMUs zur Verfügung.

Gefördert werden Projekte mit einer Dauer von (meist) 3 bis 5 Jahren, abhängig vom Projekttyp, außerdem muss ein Konsortium aus mindestens drei Partnern, die in Summe aus drei verschiedenen EU-Mitgliedsländern stammen, bestehen.

Einreichfrist (voraussichtlich): 9. November 2005

Weitere Informationen unter:

<http://www.bit.ac.at/bit/lifescihealth/index.htm>

Ausschreibung: Lebensmittelqualität und -Sicherheit

Im Juni 2005 wird die letzte große Ausschreibung im Bereich „Lebensmittelqualität und -sicherheit“ veröffentlicht. Gefördert werden transnationale Forschungsprojekte mit einer Dauer von meist 3 bis 5 Jahren, die Partner der Konsortien müssen aus mindestens drei verschiedenen EU-Mitgliedsländern stammen. Diese Ausschreibung hat ein Gesamtbudget von € 125 Mio.

Einreichfrist (voraussichtlich): Oktober 2005 (bzw. Feb. 2006 für Specific Support Actions)

Weitere Informationen unter:
<http://www.bit.ac.at/Food/index.htm>

Ausschreibung für Internationale Forschungsk Kooperationen mit Entwicklungsländern und Mittelmeerstaaten (Programm INCO)

Das Programm INCO im 6. EU-Rahmenprogramm fördert gemeinsame Forschungsprojekte mit Entwicklungsländern bei folgenden Themenbereichen:

- ▶ Erforschung von Krankheiten, die in Entwicklungsländern auftreten
- ▶ Gesundheitspolitik und -systemverbesserung

Es werden auch Forschungsprojekte gemeinsam mit den Mittelmeerstaaten Nordafrikas, Jordaniens, Syrien, Gaza/Westbank gefördert, mit den folgenden Themen:

- ▶ Gesundheitsinformationssysteme
- ▶ Health Management Systems
- ▶ Gesundheitspolitik

Gefördert werden Projekte mit einer Dauer von 2-3 Jahren, Mindestteilnehmerzahl sind Partner aus drei EU- und drei Entwicklungsländern!

Einreichfrist: 13. September 2005

Weitere Informationen unter:
<http://www.bit.ac.at/inco/>

Ausschreibung: Informations- und Kommunikationstechnologien

Im Mai wurde die 5. Ausschreibung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien publiziert. Bei der Wahl der Forschungsthemen wurde auch besonderes Augenmerk zu Übergängen in andere Disziplinen gelegt (z.B. Biomedizin). Das Gesamtbudget der Ausschreibung beläuft sich auf € 638 Mio.

Einreichfrist: 21. September 2005

Weitere Informationen unter:
<http://www.bit.ac.at/bit/ist/index.htm>

b) Internationale Forschungs- und Reisestipendien

▶ **EFSD/Lilly European Diabetes Research Fund**

Die „European Foundation for the Study of Diabetes“ (EFSD) und Eli Lilly haben für das Jahr 2005 eine Förderung für drei Projekte ausgeschrieben mit einem Volumen von je € 100.000. Es wird sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung im Bereich Diabetes gefördert.

Einreichfrist: 21. September 2005

Weitere Informationen unter:
<http://www.europeandiabetesfoundation.org>

▶ **Continuing Programme of Support for European Diabetes Research**

Die „European Foundation for the Study of Diabetes“ (EFSD) hat zusammen mit Novo Nordisk für das Jahr 2005 eine Förderung von sieben Projekten der Grundlagen- bzw. der angewandten Diabetesforschung ausgeschrieben. Fördervolumen pro Projekt ist eine Summe von bis zu € 100.000.

Einreichfrist: 1. Dezember 2005

Weitere Informationen unter:
<http://www.europeandiabetesfoundation.org>

▶ **Hans und Blanca Moser-Stiftung**

Die „Hans und Blanca Moser Stiftung“ vergibt Stipendien bzw. Beiträge zur Förderung der Ausbildung von Krebs- und Herzspezialisten. Im Jahr 2005 sind folgende Förderungen ausgeschrieben:

- ▶ Stipendien an Studierende: Höhe bis zu € 4.500,-
- ▶ Förderbeiträge an noch in Ausbildung stehende Ärzte: Höhe bis zu € 9.000.
- ▶ Der Forschung und Weiterbildung dienende Aufenthalte für noch in Ausbildung stehende Ärzte an führenden in- und ausländischen Zentren: Höhe bis zu € 2.000.

Einreichfrist: 31. Dezember 2005

Weitere Informationen unter: <http://www.akh-wien.ac.at/Hans-und-Blanca-Moser-Stiftung/>
(hier ist aber noch die Ausschreibung für das Jahr 2003 angegeben!)

c) Internationale Forschungspreise

▶ European Latsis Prize

Die „Europäische Science Foundation“ (ESF) nimmt ab sofort Nominierungen für den European Latsis Prize 2005 entgegen. Der Preis wird an Einzelpersonen oder Forschergruppen für herausragende Errungenschaften bzw. Innovationen im Bereich Nano-Engineering vergeben. Höhe des Preises: 100.000 Schweizer Franken.

Nominierungsfrist: 30. Juni 2005

Weitere Informationen unter:

http://www.esf.org/esf_genericpage.php?language=0§ion=2&domain=0&genericpage=2241

d) Österreichische Forschungsprogramme und -preise

▶ Österreichisches Genomforschungsprogramm GEN-AU

Im Rahmen der zweiten Phase des Österreichischen Genomforschungsprogramms GEN-AU schreibt das BM:BWK sog. Pilotprojekte aus. Dabei sollen ein „Proof of Principle“ für technologische oder biologische Hypothesen erbracht werden. Die Projekte sind auf ein Jahr befristet, maximale Fördersumme € 100.000 pro Projekt.

Einreichfrist: 1. August 2005

Weitere Informationen unter: <http://www.gen-au.at/artikel.jsp?id=564>

▶ Nano-Initiative der FFG

Die Ausschreibung der NANO Initiative „Forschung und Technologieentwicklung in Verbundprojekten“ läuft seit April 2005. Die Ausschreibung fördert mehrjährige Projekte mit einem durchschnittlichen Jahresbudget von € 1 Mio. pro Verbund. Konsortien müssen aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestehen!

Einreichfrist: 24. Juni 2005

Weitere Informationen unter:

<http://www.fwf.ac.at/de/projects/nano.html>

▶ Ausschreibung Brückenschlagprogramm

Das Brückenschlagprogramm der FFG fördert Forschungsprojekte mit überwiegender Grundlagenforschungsanteil mit realistischem Verwertungspotenzial. Mindestens ein Unternehmen soll sich dadurch bereit erklären, das Projekt mitzufinanzieren. Die FFG trägt bis zu 75% der Projektkosten, der Rest muss durch den Firmenpartner gedeckt werden. Das Gesamt-Budget dieser zweiten Ausschreibung beträgt € 5 Mio.

Einreichfrist (voraussichtlich): 15. September 2005

Weitere Informationen zur neuen Ausschreibung ab 20. Juni 2005 unter:

<http://www.fff.co.at/fff.php?docid=3692>

▶ Staatspreis für Ersatzmethoden zum Tierversuch

Das BM:BWK stiftet einen Staatspreis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zum Ersatz oder zur Einschränkung und Optimierung von Versuchen am lebenden Tier. Wissenschaftliche Arbeiten, die nach dem 1. Jänner 2000 erschienen oder zur Publikation angenommen worden sind, können eingereicht werden, der Preis ist mit € 11.000 dotiert.

Einreichfrist: 31. Juli 2005

Einzureichen bei, bzw. nähere Informationen unter:

BM:BWK, z.H. MR Dr. Alois Haslinger, Rosengasse 2-6, 1014 Wien,

http://www.bmbwk.gv.at/forschung/staatspreis_ersatzmethoden.xml

▶ Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Die zweite Einreichfrist beim Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (ÖNB) steht bevor! Im medizinischen Bereich fördert die ÖNB klinische krankheits- bzw. patientenorientierte Forschungsvorhaben. Die maximale Fördersumme beläuft sich auf € 109.010,- pro Projekt.

Einreichfrist: 5. Juli 2005

Weitere Informationen unter:

http://www.oenb.at/de/ueber_die_oenb/foerderung/jubilaeumsfonds/jubilaeumsfonds.jsp

▶ **Austrotransplant-Preise**

Die Österreichische Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik vergibt derzeit folgende Preise:

- ▶ Der „Austrotransplant-Preis“ in der Höhe von € 3.000,- wird für vorwiegend klinische, in den letzten zwei Jahren publizierte Arbeiten aus dem Gebiet der Transplantation vergeben.
- ▶ Der „Austrotransplant-Biotest-Preis“ ist dotiert mit € 3.000 und wird in Zusammenarbeit mit der Firma Biotest GmbH für hervorragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Transplantation vergeben (eine gleichzeitige Einreichung mit dem Austrotransplant-Preis ist nicht möglich.)
- ▶ Das „Austrotransplant-Forschungsreise-Stipendium“ fördert Forschungsreisen und ist mit € 200 dotiert.

Einreichfrist der genannten Preise, bzw. des Stipendiums: jeweils 1. September 2005

Weitere Informationen unter:

Sekretariat der Österreichischen Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik, Transplantzentrum Wien, z.H. Eva Harbich, Währinger Gürtel 18-20, Ebene 9D, 1090 Wien, Tel: 01/40400-4000; FAX 01/40400-6872, e-mail: eva.harbich@meduniwien.ac.at

▶▶ **Christine Vranitzky-Stiftung zur Förderung der Organtransplantation**

Die Christine Vranitzky-Stiftung vergibt jährlich insg. € 5.000 für Projekte, die Patienten auf der Warteliste oder nach einer Organtransplantation zugute kommen. Gefördert werden u.a. Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen des betreuenden Personals und Anschaffungen von erforderlichen Geräten.

Einreichfrist: 31. August 2005

Weitere Informationen unter: ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen), Stubenring 6,

1010 Wien, Tel: 01 51561-0, FAX: 01 5138472, e-mail: lehner@oebig.at

Information: Mag. Alexandra Spuller

NEWS aus dem Betriebsrat

Seit 5 Monaten gibt es den Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal und bald soll es auch ein Büro geben. Es ist geplant, dass der Betriebsrat ab Anfang Juni 2005 ein Büro in der Billrothgasse 6 beziehen kann, die vertragliche Fixierung ist noch ausständig. Die Stelle der Betriebsratssekretärin wird demnächst vom Rektorat ausgeschrieben. In der Zwischenzeit können Sie den BR-Vorsitzenden über das **Betriebsratshandy (0664 - 84 380 65)**, sowie alle Betriebsräte unter der Nebenstelle, die in der Betriebsratszeitung bekannt gegeben worden ist, erreichen. Wir hoffen, dass es keine Verzögerung mehr geben wird und dass der Betriebsrat bald über das Büro bzw. die BR-Sekretärin erreichbar sein wird.

Karina Krainer hat ihre Funktion als Schriftführerin zurückgelegt, steht aber weiterhin als Betriebsrätin des allgemeinen Universitätspersonals der Med Uni Graz zur Verfügung.

Um effektiver arbeiten zu können, sind **3 Arbeitsgruppen** gebildet worden:

Die **Arbeitsgruppe ‚Betriebsvereinbarungen‘** besteht aus den KollegInnen Ernst Bock, Claudia Krainer, Ing. Johann Semmler-Bruckner, und Harald Werner und hat die Betriebsvereinbarungen ‚Gleitzeit‘ und ‚Sonderurlaub‘ ausgearbeitet, die dem Rektorat zur Ansicht übermittelt worden sind. Eine Stellungnahme wird in Kürze erwartet. Die Betriebsvereinbarung der MUG-UB soll in den nächsten Tagen besprochen werden. Die Betriebsvereinbarung ‚Disziplinarwesen‘ wird gerade von der Arbeitsgruppe ausgearbeitet und soll bis zum Herbst mit dem Rektorat vereinbart werden.

Für die **Arbeitsgruppe ‚Soziales‘** haben die Kollegen Martina Brtnik, Ernst Bock, Konrad Sicher und Mag. Robert Beyer begonnen Kontakte zu diversen Firmen herzustellen. Bald soll es auch die Med Uni Graz Vorteils card geben, die gegen die Karl-Franzens-Universität Vorteils card umgetauscht werden kann.

Die **Arbeitsgruppe ‚Interne Öffentlichkeitsarbeit‘**, die aus den Kollegen Andrea Koschell, Gerlinde Pansi und Doris Payerl besteht, hat die erste Ausgabe der BR-Zeitung, die schon ausgeschickt worden ist, zusammengestellt und arbeitet bereits an der nächsten Ausgabe. Sie soll viermal pro Jahr erscheinen. Darüber hinaus informiert die AG-IÖ über die Medien ‚News‘ und ‚News Flash‘ über Aktuelles und ist für Anfragen, Vorschläge und Beschwerden jeder Art erreichbar. Der BR-Briefkasten auf der Vorklinik (hinterer Stiegenaufgang, Zwischengeschoss) und die beiden BR-Briefkästen im Klinik-Bereich (Rektorat, 2. Stock neben der Portierloge bzw. gegenüber der KAGes-Kantine, 1. Stock) sind schon montiert. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Briefkästen, die jeden Donnerstag von einem Betriebsratsmitglied der AG-IÖ geleert werden, nützen um uns Informationen und Anregungen zu übermitteln. Es ist geplant, eine Homepage des Betriebsrates einzurichten.

Der Betriebsrat hofft, mit diesen zusätzlichen Kontaktstellen ein für Sie gutes und informatives Netzwerk an der Med Uni Graz betreiben zu können, das umfassende Informationen und Betreuung sichert.

Information: Doris Payerl

NEWS aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

VORSTELLUNG

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen = AkGl (wohlgemerkt: Gleichbehandlung, nicht nur

Gleichberechtigung!) der Medizinischen Universität Graz ist ein Gremium von (vorerst leider nur) weiblichen Mitarbeiterinnen aller Ebenen dieser Universität, die sich in sachlicher Weise darum kümmern, „dass nichts schief geht“.

Die Aktivitäten des Arbeitskreises beziehen sich vor allem auf Fairness. Fairness sowohl im Hinblick auf die Vergabe von Ausbildungsstellen, von Stellen an der Medizinischen Universität Graz ganz allgemein, als auch im Hinblick auf die Abwicklung von Berufungs- und Habilitationsverfahren in Bezug auf Qualifikation aber auch im Sinne von Gender-Mainstreaming.

Was ist Gender-Mainstreaming?

Frauen und Männer sind unterschiedlich. Die „weibliche“ und „männliche“ Auffassung verschiedener Dinge und Lebenssituationen ist different. Das ist teils zu akzeptieren – aber teils zu hinterfragen. In modernen Gesellschaften sind beide Geschlechter jedenfalls rechtlich gleichgestellt. Um auch der tatsächlichen Gleichwertigkeit von Frauen und Männern im täglichen Leben gerecht zu werden, wurde eine Strategie mit Namen „Gender-Mainstreaming“ geschaffen.

Gender-Mainstreaming bedeutet, die aus verschiedenen Gründen unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern in allen Lebenssituationen selbstverständlich zu akzeptieren und zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

An unserer neuen Medizinischen Universität tritt für ein erfolgreiches, harmonisches und faires (!) Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Frauen und Männern der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ein.

a) Begriffe und Definitionen

Gender Mainstreaming (GM) und Frauenförderung

„Gender Mainstreaming besteht“, entsprechend der Definition der Expertinnen- und Expertengruppe des Europarates aus dem Jahr 1998, „in der (Re-) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung politischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle an politischen Entscheidungen beteiligten Akteure und Akteurinnen einzubeziehen.“

„GM bedeutet, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle Politikbereiche und Entscheidungsprozesse einzubringen... d.h. bei der Planung aller Maßnahmen ist die unterschiedliche Lebenssituation und Interessenslage von Frauen und Männern zu berücksichtigen“ (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Gender Mainstreaming Newsletter 1/2004, 1).

Der Begriff „**Gender**“ wurde ursprünglich aus dem psychoanalytischen Bereich übernommen. Während „Sex“ die biologisch vorgegebene, genetische/anatomische Basis, das biologische Geschlecht, bezeichnet, meint Gender das soziale Geschlecht. Die Unterscheidung von Sex und Gender macht deutlich, dass das soziale Geschlecht nicht mit dem biologischen ident ist, sondern dass das soziale Geschlecht das biologische in Form von gesellschaftlichen bzw. sozialtypischen Zuschreibungen überschattet.

Der Begriff „**Mainstream**“ bezeichnet den gesellschaftlichen Hauptstrom, d.h. die diversen, vorherrschenden politischen, kulturellen, sozialen Ideen und Theorien und die entsprechenden praktischen Entscheidungen und Aktionen. „to mainstream“, als Verb, steht für den Schritt der Integration – hier: von Gender – in den Mainstream. Die Verlaufsform „Mainstreaming“ macht deutlich, dass die bewusste Einbeziehung der Geschlechterperspektive (Gender) in den Mainstream nachhaltig und dauerhaft erfolgen muss, um effektiv zu sein.

Frauenförderung

Zahlreiche Statistiken belegen, dass Frauen – etwa am Erwerbsarbeitsmarkt – nicht die gleichen Chancen wie Männer haben. Um systematischen Benachteiligungen von Frauen in konkreten Bereichen entgegen zu wirken, kommen Frauenförderungsmaßnahmen zum Einsatz. Frauenförderung verhilft Frauen damit eher punktuell und kurz- bis mittelfristig zu einer Verbesserung ihrer Situation. Im Unterschied zum langfristig angelegten Gender Mainstreaming, das auf ausgedehnte strukturelle Veränderungen abzielt, zielen Frauenförderungsmaßnahmen in erster Linie auf die Situationsverbesserung von Frauen unter den gegebenen Strukturen.

b) Aufruf zur Mitarbeit

Bisher haben sich erst einige Kolleginnen aus den verschiedenen Bereichen der Med Uni Graz als Kontaktpersonen für den Arbeitskreis gemeldet. Deshalb an dieser Stelle nochmals die Einladung an alle MitarbeiterInnen, sich bei Interesse an Dr.ⁱⁿ Christine Gaster

Tel.: 385-72048

Email: christine.gaster@meduni-graz.at
zu wenden!

Die Aufgaben des Arbeitskreises wurden in den NEWS XXIV beschrieben: Der Arbeitskreis soll Diskriminierungen durch Universitätsorgane auf Grund des Geschlechts entgegenwirken, die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung beraten und unterstützen (§ 42 Abs 1 UG 2002) und sich mit der Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung befassen.

Die Vernetzung von Kontaktpersonen mit dem Arbeitskreis hat folgende Hintergründe und Eckpunkte:

- ▶ Der Arbeitskreis besteht aus 22 Mitgliedern, die aus verschiedenen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereichen kommen.
- ▶ Wichtig ist es allerdings, zu sämtlichen Bereichen der Medizinischen Universität Graz Kontakt zu halten, um auf die möglicherweise unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der MitarbeiterInnen aller Kliniken/Institute/Zentren/Abteilungen eingehen zu können.
- ▶ Um in kontinuierlichem Kontakt zu bleiben, sollte es in den einzelnen Kliniken/Instituten/Zentren/Abteilungen einzelne MitarbeiterInnen geben, die sich als Kontaktperson zur Verfügung stellen und mit dem Arbeitskreis in Verbindung stehen wollen. Kontaktpersonen berichten dem Arbeitskreis über aktuelle Anliegen und Notwendigkeiten im eigenen Tätigkeitsfeld.
- ▶ Kontaktpersonen stehen somit in ihrem Bereich auch den MitarbeiterInnen in Gleichstellungsfragen zur Verfügung und sind dem Arbeitskreis gegenüber deren (anonymes) Sprachrohr und gegebenenfalls Verbindungsglied.
- ▶ Die Verbindung zwischen Kontaktpersonen und Arbeitskreis wird möglichst unaufwändig, hauptsächlich über Email und Telefon erfolgen; nur ein- bis zweimal pro Jahr und zu speziellen Anlässen können (insbesondere auf Wunsch der Kontaktpersonen) Vernetzungstreffen zwischen Kontaktpersonen und Arbeitskreis stattfinden.

Kontakt: AkGI-Büro
Stiftingtalstraße 24 (ZMF 1)
8010 Graz

Büroteam: Mag.^a Dr.ⁱⁿ iur. Christine Gaster
Renate Kasper
Tel: 385-72048
Fax: 385-72047
Email: akgl-buero@meduni-graz.at.

Information: Dr.ⁱⁿ Daisy Kopera, Dr.ⁱⁿ Christine Gaster

Weitere NEWS

1. KINDERBETREUUNG IM SOMMER

unikid und Wiki bieten einen **Sommer-Hort** für Kinder von 6 – 12 Jahren von Angehörigen der 4 Grazer Universitäten.

Zeitraum: 11. Juli – 19. August 2005, über 6 Wochen, Wochentags von 7.30 – 17.30 Uhr

Ort: Wiki Sommerbetreuung VS Graz St. Peter, Thomas Arbeiter Gasse 12, 8042 Graz

Mindestbetreuungszeit: 2 Wochen

Preis: 2 Wochen halbtags: EUR 70, ganztags: EUR 90

Verlängerungswochen möglich!

Information und Anmeldung:

Frau Stoiser

Tel.: 42 65 65-131

Email: stoiser@wiki.at

unikid und der ÖH-Kindergarten

Sommer-Kindergarten für Kindergartenkinder von 3 – 6 Jahren für Kinder von Angehörigen der 4 Grazer Universitäten

Zeitraum: 11. Juli – 19. August 2005, über 6 Wochen, 8:00 – 14:00 Uhr

Ort: ÖH-Kindergarten, Hochsteingasse 16, 8010 Graz

Kosten: € 40,- inklusive Essen/Woche

Anmeldung Wochenweise möglich.

Information und Anmeldung: unikid-Büro

Max-Mell-Allee 11, 8010 Graz

Tel.: 380 – 1064

Email: unikid@uni-graz.at,

martina.mayerkrauss@uni-graz.at

www.uni-graz.at/unikid

Öffnungszeiten: von 7.30 – 17.30 Uhr

unikid **Tagesmütter**, speziell für Universitätsangehörige für Kinder von 0 – 15 Jahre

Fr. Patzner (Bezirk St. Peter), Fr. Redi (Bezirk Geidorf) und Fr. Watzinger

(Bezirk Jakomini)

Preis: Konditionen des Hilfswerks Steiermarks

Information und Kontakt:

Information und Anmeldung: unikid-Büro
 Max-Mell-Allee 11, 8010 Graz
 Tel.: 380 – 1064
 Email: unikid@uni-graz.at,
www.uni-graz.at/unikid
 Öffnungszeiten: von 7.30 – 17.30 Uhr

HI JUMP- Ferienwochen für 6 bis 15-jährige im
 Landessportzentrum über die ganzen
 Sommerferien wochenweise buchbar.

Preis pro Woche ganztags statt € 139,- ermäßigt
 für Universitätsangehörige € 129,-
 halbtags: € 75,- (ohne Essen)

Information und Kontakt: Hr. Mag. Plautz
 Tel.: 0676 / 41 39 242
 Email: office@hijump-graz.at
www.hijump-graz.at

Fratz Graz für 6 bis 15-jährige Kinder am
 Abenteuerkinderspielplatz.

Thema: „Eine Reise in die Vergangenheit“
 Betreuungszeiten: 1., 2., 3., 7., 8., und 9.
 Ferienwoche täglich von 7.30 – 17:00 Uhr
 Preis pro Woche € 71,- ganztags, halbtags €
 57,50

Information und Kontakt: Fr. Apfelbeck
 Tel.: 77 31 78,
 Email: ingrid.apfelbeck@fratz-graz.at
[http://www.fratz-](http://www.fratz-graz.at/neues_cooler/frame_ferienaktion.htm)
[graz.at/neues_cooler/frame_ferienaktion.htm](http://www.fratz-graz.at/neues_cooler/frame_ferienaktion.htm)

Kinderspielgruppe „Veronikas Pirateninsel“ für
 Kindergarten- und Schulkinder, individuelles
 Betreuungsangebot.

Tel.: 0676 / 501 57 42
<http://www.sport-abenteuer-kittler.at/>

Feriencamps und Ferienaufenthalte

Kinderfreunde Ferienaktion mit über 20
 Feriencamps während der Sommerferien.
 Tel.: 825512-22
www.kinderfreunde-steiermark.at

Caritas „Ferien mit Freunden“

Ferienaufenthalte während der Sommerferien mit
 geschulten Betreuern
 Tel.: 8015-226
www.caritas-graz.at

Jugend & Familiengästehäuser

Feriencamps während der Sommerferien
 Tel.: 7083-24
www.jgh.at

Kinderland Steiermark Feriencamps

Tel.: 829070
www.kinderland-steiermark.at

Information und Beratung über alle **sonstigen
 Kinderbetreuungsmöglichkeiten** bei Kinderdreh-
 scheibe Graz.

Tel.: 37 40 44
www.kinderdrehzscheibe.net

**2. RINGVORLESUNG „MENSCHEN MIT
 BEHINDERUNG“ – CALL FOR PAPERS**

Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer-Prettenthaler,
 Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und
 Europäische Rechtsentwicklung an der Karl-
 Franzens-Universität Graz, Behinderten-
 beauftragte der REWI-Fakultät, veranstaltet
 gemeinsam mit Vizerektorin Univ.-Prof. Dr.
 Roberta Maierhofer, Vizerektor Univ.-Prof. Dr.
 Martin Polaschek, Mag. Barbara Levč (alle Karl-
 Franzens-Universität Graz) im SS 2006 eine
 Ringvorlesung zum Thema „Menschen mit
 Behinderung“.

Diese Ringvorlesung soll jeden Mittwoch in der
 Zeit von 17:00 Uhr bis 18.30 Uhr stattfinden.

Interessenten, die einen Vortrag im Rahmen der
 Veranstaltungsreihe halten möchten (Dauer max.
 30 Minuten) wenden sich bitte bis 1. Juli 2005 an
 Prof. Ziegerhofer-Prettenthaler.

An die Zusage, die als verbindlich angesehen
 wird, ist auch die Abgabe eines Beitrages
 gebunden (max. 15 Seiten Text und

Literaturangabe). Der Beitrag ist bis 1. Dezember 2005 zu übermitteln.

Es ist die Herausgabe eines Sammelbandes geplant ist, der Anfang März 2006 in der Auftakt-Veranstaltung zur Ringvorlesung präsentiert wird. Dieser Sammelband soll einerseits einen Überblick über das Thema verschaffen und andererseits als Lernbasis für die Studierenden dienen.

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer-Prettenthaler

Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung

Universitätsstraße 15 A3, 8010 Graz

Tel.: 380-3302

Fax: 380-9415

Email: anita.ziegerhofer@uni-graz.at

Information: Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer-Prettenthaler

Personelles

1. AKTUELLE DISSERTATIONEN UND DIPLOMARBEITEN

Dissertationen Studium der medizinischen Wissenschaften

Mag. Ruth ULCAR

Inflammation - Induced Gene Expression

Institut für Pharmakologie

Dissertationen Studium der Humanmedizin

Annamaria PAINOLD

Kognitive Defizite und depressive Störungen bei Patienten mit Epilepsie

Univ.-Klinik für Neurologie

Souhail KHAYATI

Retrospektive Morbiditäts- und Mortalitätsanalyse bei konventionellen und laparoskopischer Cholezystektomie zur Feststellung des Stellenwertes der intraoperativen Cholangiographie

Univ.-Klinik für Chirurgie

Ali SAALABIAN

Phakic IOL Implantation for Correction of high myopia

Univ.-Augenklinik

Gerald PAIL

BAK 2 Didaktik in Erste Hilfe Ausbildungssystemen - Vergleich von verschiedenen Ausbildungsrichtlinien

Univ.-Klinik für Chirurgie

Thomas WIESNER

Genetic aberrations in primary cutaneous large B-cell lymphoma

Univ.-Klinik für Dermatologie

Diplomarbeiten Studium der Zahnmedizin

Tamara HANSER

Antimikrobielle Wirkung verschiedener Wurzelkanal desinfizierten mittels Agardifusionstest (Hemmhöfe)

Alexander SZALAY

Ästhetik in der Kieferorthopädie

Die Diplomarbeiten wurden an der Univ.-Klinik für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde betreut.

2. PROMOTIONEN

Promotionstermin am 20. Mai 2005

Promotion zum Dr. med.

Markus ACHLEITNER

Haris BEGOVIC

Alexandra-Anna BRUNNER

Christine DIETRICH

Johanna DOBIDA

Silke FARTHOFER

Helfried FISCHER

Bettina FLEISCHHACKER

Alexander FOUS

Daniela GAPP

Barbara GILLY

Martin Christian GRANIG

Astrid	GÜRTLER
Ingrid	HAAS
Eva Maria	HIEBAUM
Michael	HÖLLER
Simon	KARGL
Nadine	KERBLER
Simone Michaela	KLEIN
Sheila	KOLAR
Sabine	LANDL
Wilhelm	LEINICH
Edith	MADER
Irina	MANG
Gerold Moritz	MÖDRITSCHER
Julia	NEUNHOEFFER
Lukas	OBERZAUCHER
Annamaria	PAINOLD
Julian	PIRSCH
Sarah	POLAK
Klaus Wolfgang	PRIBITZER
Birgit	REINISCH
Marion	REINITZHUBER
Kerstin	RUDMAN
Monika	SCHABL
Andrea	SCHACHNER
Astrid	SCHNELLER
Eva	SCHWAIGER
Hannes	SEGL
Heike	SEMMLER
Ursula	SEUTER
Karin	SPÖRKER
Maria	STEINBÖCK
Michaela	STROBL
Sabine	TRUMMER
Atossa	WEISS
Anja-Maria	WEISSENBACHER
Heike Maria	WEISSENSTEINER
Verena	WURZINGER

3. AUSZEICHNUNGEN, EHRUNGEN, PREISE

Univ.-Prof. Dr. Peter Holzer, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, wurde eingeladen, dem Editorial Board von BMC Gastroenterology beizutreten.
<http://www.biomedcentral.com/bmcgastroenterol/>

DI Dr. Stefan Ropele, Universitätsklinik für Neurologie, erhielt bei der Jahrestagung der „International Society for Magnetic Resonance in Medicine (ISMRM)“ in Miami (7-13th May) einen Posterpreis für den Bereich Neuroimaging für die Arbeit „Assessment of brain tissue changes in the normal elderly: Insights from global and regional MTR analysis“.

Dr. Armin Zebisch, Medizinische Univ.-Klinik, erhielt für seine Dissertation „The RAF Proto-Oncogenes in Acute Myeloid Leukemia“ den Wilhelm-Auerswald-Preis 2004 für die beste medizinische Dissertation Österreichs. Ebenfalls wurde er mit dem Preis für den besten Vortrag geehrt.

Dr. Jens Neumann, Institut für Pathologie, gewann für seine Dissertation "Characterisation of Subtypes of Hepatocellular Carcinoma on the Basis of Gene Expression Profiles" den zweiten Platz des Wilhelm-Auerswald-Preises 2004 sowie den zweiten Platz für den besten Vortrag.

Dr. Uwe Langsenlehner und **Dr. Armin Gerger**, Medizinische Universitätsklinik, Klinische Abteilung für Onkologie, erhielten den Anerkennungspreis der Steirischen Krebshilfe. **Dr. Langsenlehner** erhielt ebenfalls den Posterpreis Onkologie anlässlich der Frühjahrstagung der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Köle, Hals-, Nasen-, Ohren-Univ.-Klinik erhielt das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Hellmut Pickel, Geburtshilflich-Gynäkologische Univ.-Klinik, erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Anderhuber, Institut für Anatomie, hat in Zusammenarbeit mit Dr. G. Windisch, Institut für Anatomie, sowie Univ.-Prof.

Dr. Exner, Klinik Balgrist, Zürich das Buch "Klumpfuß", Steinkopf Verlag, veröffentlicht.

Univ.-Prof. Dr. Richard Fotter, Universitätsklinik für Radiologie, veröffentlichte gemeinsam mit Dr. Franz Lindbichler Univ.-Prof. Dr. Erich Sorantin Univ.-Prof. Dr. Michael Riccabona das Standardwerke für Kinderradiologie „Imaging Children“ in zweiter Auflage.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz F. Reinthaler, Institut für Hygiene, veröffentlichte den Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan sowie ein Branchenkonzept für Abfälle aus dem medizinischen Bereich.

Intern organisierte Veranstaltungen

1. INTERNE KOMMUNIKATIONSTERMINE

» Tag der Medizinischen Universität Graz

Freitag, 17. Juni 2005

09:00 Uhr Verleihung der Goldenen Diplome
Aula Karl-Franzens-Universität

11:00 Uhr Verleihung des Ehrendoktorates der
Medizinischen Universität Graz an
Prof. Joseph A. Szolomayer, M.D.,
Sc.D.

Aula Karl-Franzens-Universität
15:00 Uhr Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr.
Uwe Lang, Geburtshilflich-
Gynäkologische Univ.-Klinik
HS der Pathologie

» Forum Forschung

Mittwoch, 2. November 2005

» Universitätsforum

Mittwoch, 9. November 2005

2. VERANSTALTUNGSREIHEN

» 11. Didaktischer Workshop

Aktuelle Fragen zu Multiple Choice-Prüfungsaufgaben:
Wie erstellt man 10 MC-Fragen in 30 Minuten? Woran
erkennt man „gute“ und „schlechte“ Fragen in der
Itemanalyse?

Ort: Sitzungszimmer SZ KW.21, LKH Eingangszentrum
Termin: 7. 7. 2005, 13:00 - 16:00 Uhr

» 12. Didaktischer Workshop

Ethik Weiterbildung für Lehrende I

Termin: 17. 10. 2005, 14:00 – 18:00 Uhr

Ethik Weiterbildung für Lehrende II

Termin: 7. 11. 2005, 14:00 – 18:00 Uhr

» 13. Didaktischer Workshop

Gestaltung von Lernunterlagen für den VMC: Von
Powerpoint-Folien bis zu interaktiven Lernobjekten

Termin: 17. 11. 2005, 13:00 – 17:00 Uhr

» 14. Didaktischer Workshop

Inhaltliche und formale Gestaltung von Lernobjekten
für Computer Based Training

Termin: 15. 12. 2005; 13:00-17:00 Uhr

» 15. Didaktischer Workshop

PBL und Team Learning

Termin: 19. 1.2006, 13:00 -17:00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung
gebeten: Mag. Silvia Macher

Tel.: 380-4058

Email: silvia.macher@meduni-graz.at

» KinderUni

Sponsion für Volksschulklassen

09:00 – 10:45 Uhr Sponsionen

11:00 – 17:00 Uhr Train the Trainer Workshop mit
Thomas Brezina für Vortragende

Termin: 1. 7. 2005

Sponsion für alle anderen Kinder

09:30 – 10:30 Uhr Sponsion

10:30 – 11:30 Gamelan mit dem Indonesischen
Botschafter, Rektoren der Grazer Unis und

Geschäftsführer der FH-JOANNEUM, politische VertreterInnen der Stadt Graz und des Landes Steiermark

11:30 – 12:30 Uhr Sponson

12:45 – 13:30 Zauberflöte für Kinder

Termin: 2. Juli 2005

▶ **elternREIHE**

07.06.2005, 16:00 Uhr – 20:00 Uhr

Rotes Kreuz Steiermark: Erste Hilfe bei Kindernotfällen,

14.06.2005, 19:00 Uhr

Prof. Gottfried Dohr: Stammzellen

21.06.2005, 19:00 Uhr

Prof. Leopold Neuhold: Erziehung in der

Herausforderung des Wertewandels

28.06.2005, 19:00 Uhr

Dr. Christine Ferra: Kariesteufelchen und Zahnfee.

Zahnhygiene bei Kindern

Ort: Bibliothek am Institut für Zellbiologie, Histologie

und Embryologie, Harrachgasse 21/7

ANMELDUNG verpflichtend! Kinderbetreuung im

Nebenraum möglich!

Information und Anmeldung:

unikid-Büro

Tel.: 380 – 1064

Email: unikid@uni-graz.at

3. JUNI 2005

▶ **Informationsveranstaltung zum 6. EU-Rahmenprogramm**

Ein detailliertes Programm zur Veranstaltung finden Sie unter:

<http://www.meduni-graz.at/forschung/veranstaltungen.html>

Eine kurz gefasste Übersicht der vorläufigen Themen der Ausschreibung finden Sie unter:

http://www.bit.ac.at/bit/lifescihealth/Doks/TP1_topics_4Call.pdf

Termin: 7. 6. 2005, 15.00 – 17.00 Uhr

▶ **European Society for Hyperthermic Oncology: 22nd Annual Meeting (ESHO 2005)**

Veranstaltet im Auftrag der European Society for Hyperthermic Oncology von Univ.-Prof. Dr. K.-H. Tscheliessnigg

Deadline für Abstracts: 15. März 2005

Informationen und Anmeldungen unter:

Brigitta Eibisberger, Univ.-Klinik für Chirurgie,

Auenbruggerplatz 29, A-8036 Graz

Tel.: 385-2730

Fax: 385-2107

Email: brigitta.eibisberger@meduni-graz.at

<http://esho2005.meduni-graz.at>

Termin: 8.-11. 6. 2005

▶ **7. Jahrestagung der Arbeitsgruppe für Kinderradiologie der ÖRG**

Schwerpunkt Interventionelle Radiologie

Veranstalter: Univ.-Prof. Dr. R. Fötter, Univ.-Klinik für Radiologie

Kongresssekretariat: Irene Stradner

Klinische Abteilung für Kinderradiologie

Univ.-Klinik für Radiologie

Auenbruggerplatz 34

A-8036 Graz

Tel.: 385-4202

Fax: 385-4299

Email: irene.stradner@klinikum-graz.at

Ort: HS der Radiologie

Termin: 16. – 17. 6. 2005

▶ **38. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH)**

Anmeldung: Tamara Baumgartner

Medizinische Universitätsklinik

Klin. Abt. f. Gastroenterologie und Hepatologie

Tel.: 385-4388

Email: tamara.baumgartner@meduni-graz.at

Ort: Grazer Congress

<http://www.oeggh.at/veranstaltungen.asp#2005>

Termin: 16.–18. 6 2005

▶ **15th Meeting of the European Neurological Society (ENS)**

Lokale Organisation: Univ.-Prof. Dr. Franz Fazekas

Univ. Klinik f. Neurologie Graz

Email: franz.fazekas@meduni-graz.at

Tel.: 385-2981

www.endinfo.com

Ort: Austria Center Vienna, Bruno Kreisky Platz 1

Termin: 18. - 22. 6. 2005

▶ **ZMF Research Meeting**

Veranstaltungsart: Forschungsworkshop

Vortragende: Dr. Michaela Bayer, Michaela Prischl/

Projekt ID 60

Titel: Bakteriell Screening von

Thrombozytenkonzentraten

Veranstaltungsort: ZMF Seminarraum /

Verwaltungstrakt, Stiftingtalstrasse 24

Organisation: Dr. Jolanta Paltauf-Doburzynska

Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung

Stiftingtalstrasse 24, A-8010 Graz

www.meduni-graz.at/zmf

E- Mail: Jolanta.Paltauf-Doburzynska@klinikum-graz.at

Tel.: 385-73011

Fax: 385-73009

Termin: 22.6. 2005, 14:00 – 15:00 Uhr

▶ **ZMF Technologie**

Veranstaltungsart: Vortrag/Amersham Bioscience
 Thema: Protein Analysis Seminar Tour 2005
 Vortragende: Dr. Jürgen Thiermann, Dr. Reiner Westermeier
 Veranstaltungsort: ZMF Seminarraum / Verwaltungstrakt, Stiftingtalstrasse 24
 Organisation: Dr. Jolanta Paltauf-Doburzynska
 Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung
 Stiftingtalstrasse 24, A-8010 Graz
www.meduni-graz.at/zmf
 E- Mail: Jolanta.Paltauf-Doburzynska@klinikum-graz.at
 Tel.: 385-73011
 Fax: 385-73009
Termin: 22. 6. 2005, 9:15 – 12:55

4. JULI 2005

▶ **2. Grazer Augenärzteleauf**

Start: Augenklinik Graz, Südhof, Lauf nach Maria Trost und wieder retour.
 Startgeld: 5.-Euro
 Das Startgeld kommt dem Verein "Sehen ohne Grenzen" zu.
 Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Ch. Faschinger
 Tel.: 385-3817
Termin: 1. 7. 2005, 16.30

▶ **37th Meeting of the European Pancreatic Club**

Information: Univ.-Prof. Dr. Thomas Griesbacher
 Institut für Klin. u. Exp. Pharmakologie
 Tel.: 380-4310
 Fax: 380-69-4310
thomas.griesbacher@meduni-graz.at
<http://epc2005.meduni-graz.at/>
 Ort: RESOWI Zentrum Karl-Franzens-Universität
 Abstract Submission geöffnet! Deadline: 28. 2. 2005.
 Nähere Einzelheiten zur Einreichung von Beiträgen finden sich auf der Homepage der Tagungen!
Termin: 6. – 8. 7. 2005

▶ **10. Alpinmedizinisches Symposium**

Ort: Bergstation Hunerkogel, Dachstein (2.700 m)
 Unkostenbeitrag: 20.- Euro, Studenten und Mitglieder der ARGE-Alpinmedizin freier Eintritt
 Anrechenbarkeit: 6 freie Stunden Fortbildung aus Innerer Medizin, Medizinische Leistungsphysiologie, Physiologie, Lungenkrankheiten, 3 Stunden Theorie für das Sportmedizinindiplom
 Kontakt: ARGE-Alpinmedizin
 Medizinische Universitätsklinik und Institut für Systemphysiologie
 Medizinische Universität Graz

Auenbruggerplatz 31, 8036 Graz
 Tel. 385-2253
 Fax: 385-3930
 Email: wolfgang.domej@meduni-graz.at,
 guenther.schwaberger@meduni-graz.at,
 Homepage: <http://www.kfunigraz.ac.at/alpinmed/Planai-Hochwurzen-Bahnen>
 Coburgstraße 52, 8970 Schladming
 Tel. 03687-22042-94
 Email: tanja.kriechbaum@planai.at
Termin: 8. 7. 2005

▶ **5th International Symposium on Inherited Diseases of the Pancreas**

Information: Univ.-Prof. Dr. Thomas Griesbacher
 Univ.-Klinik für Kinderchirurgie
 Tel.: 380-4310
 Fax: 380-69-4310
thomas.griesbacher@meduni-graz.at
<http://epc2005.meduni-graz.at/>
 Ort: RESOWI Zentrum KFU
Termin: 9. 7. 2005

5. WEITERE VORANKÜNDIGUNGEN 2005

▶ **Fest der steirischen Universitäten „Straße der Universitäten“**

Ort: vom Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität über die Kunstuniversität bis zur Technischen Universität
 Kontakt und Information: Mag. Ingrid Urbanek
 Tel.: 385-72014 (vormittags)
 Email: ingrid.urbanek@meduni-graz.at
Termin: Herbst 2005

▶ **23. Seminar der Region Österreich Schweiz (ROeS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft**

Information und Organisation: Univ.-Prof. DI Dr. Andrea Berghold
 Institut für Med. Informatik, Statistik und Dokumentation
 Email: andrea.berghold@meduni-graz.at
<http://www.stat.tugraz.at/ROeS2005>
 Ort: Hörsaal - Institut für Pathologie
Termin: 25.-29.9.2005

▶ **2. Grazer Symposium Konsiliarpsychiatrie und –psychotherapie**

Veranstalter: Universitätsklinik für Psychiatrie
 Kontakt: Univ.-Doz. Dr. Hans-Bernd Rothenhäusler
 Tel.: 385-86217

Kongresssekretariat: Alexandra Fend (Administrative Organisation), Ing. Jürgen Steinbrenner (Technische Organisation), Universitätsklinik für Psychiatrie
 Auenbruggerplatz 31
 A-8036 Graz
 Österreich
 Tel.: 385-3612
 Fax.: 385-3556
 Email: konsiliarpsychiatrie@klinikum-graz.at
 Ort: HS Kinderklinik
Termin: 30. 9. 2005

▶ **13th European Conference on Public Health**

Ort: Stadthalle
 Kontakt: Dorothea Kahr-Gottlieb
 Universitätslehrgang Public Health
 Universitätsplatz 4/3
 A-8010 Graz
 Tel ++43 316 380 7772
 Cell ++43 664 920 8950
 Fax ++43 316 380 9668
 Email dorothea.kahrgottlieb@meduni-graz.at
 www.eupha.org
Termin: 10. – 12. 11. 2005

Extern organisierte Veranstaltungen

▶ **8. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin**

Kongresssekretariat:
 c/o Abt. f. Tropenmedizin u. Infektionskrankheiten,
 Klinik für Innere Medizin
 Postfach 100888
 D-19055 Rostock
 Tel.: +49 381-494-7511
 Fax: +49 381-494-7509
 Email: tropen@med.uni-rostock.de
 www.kit2005.de
 Ort: Congress Centrum Hamburg
Termin: 8. – 12. 6. 2005

▶ **15th Meeting of the European Neurological Society**

Chairman: Univ.-Prof. Dr. F. Fazekas
 Kontakt: ENS 2005
 c/o AKM Congress Service
 Clarastrasse 57
 P.O. Box
 CH-4005 Basel/Switzerland
 Tel.: +41 61 686 77 11
 Fax: +41 61 686 77 88
 Email: info@akm.ch
 www.ensinfo.com
 Ort: Austria Center Vienna

Bruno-Kreisky-Platz 1
 A-1220 Vienna / Austria
 www.acv.at
Termin: 18. – 22. 6. 2005

▶ **Arbeiten und Ausbildung in deutschen Kliniken**

Die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) sucht in Kooperation mit dem EURES Team des Arbeitsmarktservices (AMS), der Ärztekammer für Wien (WÄK) und Ärztekammer Steiermark Ärztinnen und Ärzte für deutsche Kliniken.
 Informationsveranstaltung zur Kliniklandschaft und zum deutschen Gesundheitswesen, zum deutschen Arbeitsmarkt für Mediziner, zu Anerkennungsverfahren, Richtlinien der Weiterbildung und zu Arbeits- und Lohnbedingungen in Deutschland
 Ein österreichischer Arzt, der bereits den Sprung gewagt hat, berichtet über seine Erfahrungen.
 Anmeldung bis zum 10. Juni 2005:
 Wiener Ärztekammer: Tanja Rozsenich
 Tel: 01/51501-1404
 Emal.: rozsenich@aekwien.or.at
Termin: 22. 6. 2005

▶ **2. Internationale Fach- und Publikumsmesse für Traditionelle Chinesische Medizin**

Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für Kontrollierte Akupunktur und TCM
 Ort: Vorklinik, Harrachgasse 21-23, 8010 Graz
 Kontakt: Mag. Renate Pleterski, Dr. Peter Aluani
 Tel.: 0316 374050
 Email: office@ogka.at
 www.ogka.at
Termin: 22. – 24. 9. 2005

▶ **Lebensphasen und Karriere: Personalmanagement im Miteinander der Generationen**

Anmeldung: Zentrum für Soziale Kompetenz
 Merangasse 70/II, 8010 Graz
 Tel.: 380 - 36 36
 Fax: 380 - 92 70
 www.uni-graz.at/cscwww.
 Karl-Franzens-Universität Graz
 Zentrale Fragen:
 Wie können ArbeitnehmerInnen in verschiedenen Lebensphasen Privatleben und Beruf gut miteinander verbinden?
 Welche Chancen bringt das Miteinander der Generationen für Betriebe mit sich?
 Anmeldungen sind unter folgender Email-Adresse möglich: cscwww@uni-graz.at. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns detaillierte Informationen über die Einzahlungsmodalitäten.

Frühbucher bis 30.6.2005: € 100/€ 17 für Studierende/€ 60 für Universitätsangehörige (TUG, MUG, KFU)
 Preis ab 1.7.2005: € 120/€ 20 für Studierende/€ 70 für Universitätsangehörige (TUG, MUG, KFU)
Termin: 17. - 18. 11. 2005

Kurz und Bündig

Die **allgemeinen Pfade, unter denen Sie Vorlagen, Formulare etc. finden** lauten:

Im Nicht-Klinischen Bereich

Microsoft Outlook unter „Öffentliche Ordner“ – „MEDUNI“ – „Vorlagen_MUG“

Im Klinischen Bereich

Laufwerk G: unter Public:\Vorlagen_MUG

Den **Veranstaltungskalender** finden Sie wie gewohnt im Nicht-Klinischen Bereich unter „Veranstaltungskalender“. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind in den Terminen hinterlegt, bitte öffnen Sie den jeweiligen Termin für Details.

Formatvorlagen zum Download des Corporate Design:

Für den Nicht-Klinischen Bereich finden Sie in im o.a. Pfad Vorlagen für Briefe und Präsentationen. Bitte die **Files kopieren bzw. speichern**, die Makros können nicht direkt ausgeführt werden.

Die Downloads auf dem **Klinikum-Server**, "MUG_Allgemein"

CD-Manual und Logos unter "MUG_Corporate Design"

Sie müssen die Funktion „Makros“ aktiviert haben, damit die Word-Vorlagen funktionieren!

Für die Bestellung von **Visitenkarten** ist Ing. Gerhard Schöfl, 380-4033, gerhard.schoefl@meduni-graz.at zuständig.

Der NEWS-Flash erscheint wöchentlich.

Redaktionsschluss für die NEWS XXVII ist der 10. Juli 2005!

Die Sommer-Ausgabe der NEWS erscheint im Juli 2005.

Informationszusammenstellung und Bearbeitung:
 Mag. Petra Petz
petra.petz@meduni-graz.at
 Tel.: 385-72028
 Fax: 385-72034